Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 272. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 30. Juli 1910.** (Abdon und Sennen.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 29. Juli.

Zum zweiten Male binnen kurzer Zeit taucht die Nachricht vom Rücktritt des Chefs des Reichsmarineamts v. Tirpitz auf und zwar soll dieselbe diesmal aus gut eingeweihten Kreisen stammen. Die Abberufung soll bald nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise erfolgen. Mit unserm Glauben werden wir bis dahin warten. Ein zwingender Grund zu einer Aenderung ist nicht ersichtlich, und der häufige Wechsel bringt auch selten etwas Ein Systemwechsel, wie ihn etwa die Leute wünschen, die stets nach Vermehrung der Flotte rufen, sich aber in übergroßer Bescheidenheit drücken, sobald es an's Bezahlen geht, wird ganz gewiß nicht stattfinden, denn dazu sind die heutigen parlamentarischen Verhältnisse und noch weniger die Finanzen des Reiches angetan. Millionenerbschaften hat der Staat nicht in Aussicht und man darf froh sein, wenn man mit dem Kleingeld gerade rund kommt. Die Angelegenheit kann uns also einstweilen gar keine Aufregung verursachen.

Man hatte ja auch eine neue Militärvorlage mit erheblichen Opfern angekündigt. Auch da hat man angefangen, zurück zu bremsen, und will die Neuerungen erst im Jahre 1914 eintreten lassen. Bis dahin hat es noch unendlich viel Zeit und kann seine Meinung noch mehr als einmal ändern. Vor den Wahlen hat man auch seitens der Regierung allen Grund, jede Beunruhigung des Volkes durch große Mehrbelastungen, die neue Steuern verlangen, zu vermeiden. Die Sozialdemokratie hat gerade genug Stoff zur Agitation, oder glaubt man sie in Deutschland soweit erziehen zu können, daß sie nächstens alle Militär- und Marinevorlagen mit Bravo unterstützen werden? Wir glauben, daß das badische Rezept recht bös ausschlagen könnte.

Der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen ist in der letzten Woche bekannt geworden. Die Befürchtung, daß man das Empfinden des Volkes darin nicht treffen würde, hat sich nur zu sehr bewahrheitet. In den Kreisen der Eingeborenen wird dieses Projekt wenig Freunde finden. Es fehlt jede Selbständigkeit, jede Gleichberechtigung in der Reihe der deutschen Bundesstaaten, was man doch nach 40jähriger Angehörigkeit zum deutschen Reiche füglich hätte erwarten dürfen. Die Vorlage wird nicht, was sie sollte, beruhigend wirken, sondern neuen Unmut wecken. Mit Recht schreibt ein süddeutsches Blatt:

„Die süddeutschen Staaten sollten sich im gegenwärtigen Augenblick ihrer Pflichten und Rechte Elsaß-Lothringen gegenüber voll bewußt werden. Sie sollten ihren ganzen Einfluß dafür einsetzen, daß die Gärung in Elsaß-Lothringen endlich verschwindet; sie sollten dafür Sorge tragen, daß die Elsaß-Lothringer endlich einmal sich als echte Deutsche fühlen können. Dazu bietet die Verfassungsreform Gelegenheit."

Zur Abwechselung steigt auch einmal eine Friedenstaube mit dem Oelzweige auf. Es verlautet, daß das verfehlte Enteignungsgesetz für Polen keine Anwendung finden soll. Wenn dies der Erfolg der Reise der neuen Minister in dieser Provinz gewesen ist, so mag man das freudig begrüßen. Vielleicht erinnert sich der neue Landwirtschaftsminister v. Schorlemer auch des Wortes, das sein ritterlicher Vater im preußischen Abgeordnetenhause sprach mit Bezug auf die Polenpolitik: „Germanisation bedeutet hier Protestantisierung". Dazu mag er wohl nicht die Hand reichen. Eine Umkehr vom jetzigen System ist doch um so leichter, da ihm ja nachweislich nicht der geringste Erfolg zur Seite steht. Hoffentlich verwandelt sich schließlich diese Taube nicht auch in eine wilde „Ente".

Von einem Zusammentreffen des Kaisers mit dem Zaren in den finnischen Gewässern wird auch jetzt wieder gesprochen und soll der Wunsch dazu vom Kaiser ausgehen. Das wäre eine Wiederholung der Besuche, wie sie nun schon einige Jahre geschehen sind. Das Unterbleiben wäre eher auffällig und könnte man das alsdann mit der veränderten russischen Politik in Verbindung bringen. Im Herbste soll das Zarenpaar bei dem Darmstädter Hofe, dem die Zarin bekanntlich entstammt, einen längeren Aufenthalt nehmen.

Der englische König Georg scheint nicht die Reiselust seines verstorbenen Vaters zu besitzen. Er will in diesem Jahre zu Hause bleiben und erst im nächsten Frühjahr seine Antrittsbesuche an den verschiedenen europäischen Höfen machen. Im Lande selbst gibt es ja auch noch genug zu tun, wenn auch einstweilen die großen Parteien unter sich Frieden halten und die erhöhte Zivilliste mit fast allen Stimmen gegen einige Sozialdemokraten angenommen worden ist. Nicht lange wird es dauern, und die alten Kämpfe beginnen, wenn man nicht vorher einen gütlichen Ausgleich in der Frage der Umwandlung oder Abschaffung des Oberhauses erzielt hat.

Die Wahlen zu den französischen Generalräten, welche am vergangenen Sonntag stattgefunden haben, brachten keine Ueberraschungen. Es hat sich völlig das Spiegelbild der letzten Hauptwahlen ergeben. Die Dinge, die inzwischen passiert sind, die Zunahme der Unredlichkeit, die stete Auflehnung gegen die Staatsgewalt sind an der Wählerschaft vollständig spurlos vorübergegangen. Die allgemeine Gleichgültigkeit der gutgesinnten Kreise ist geradezu tödlich für das politische Leben. Also mögen die jetzigen Machthaber nur in der alten Weise fortfahren, bis auch sie selbst einsehen, daß auf diese Art ein Staat nicht regiert werden kann. Eine leise Dämmerung davon ist ihnen ja schon aufgetaucht und auch Ministerpräsident Briand kann seinen Freunden heute am wenigsten zu Willen sein.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli.

* **„Zu Hansa-Bunds-Geburtstag"** schreibt der „Südd. Detaillist", Organ des Zentralverbandes süddeutscher Detaillisten und Kolonialwarenhändler, in seiner Nr. 12 vom 15. Juni 1910, nachdem er die am 12. Juni 1909 erfolgte Gründung des Hansabundes erwähnt hat, u. a. folgendes:

„Nicht dem Kleingewerbetreibenden soll geholfen werden, sondern dem Börsen-Groß-Bankiergewerbe. Handel und Gewerbe ist in Gefahr. Das war der Kampfruf, unter welchem die Bankiers den sogenannten Hansabund gegründet haben, und zwar in dem Moment, wo dieselben in entsprechender Weise zu den Leistungen des Staatshaushalts beigezogen werden sollten. Jetzt auf einmal entdeckten sie ihr mitleidiges Herz für den Detaillisten und Kleingewerbetreibenden, wo doch früher reichlich Gelegenheit dazu geboten war. Wenn der Detaillisten- und Handwerkerstand baldigst ruiniert sein will, so darf er nur dem Sirenengesang des Hansabundes folgen. Wir sind aber überzeigt, daß keines unserer Mitglieder sich zum Nachtwächter des Hansabundes hergeben, sondern sie die Forderung unterstützen, daß den maßlosen Preistreibereien der Kohlenbarone, Aktiengesellschaften, Syndikatsherren und sonstigen Trusten, hinter denen die armen Bankiergewerbetreibenden stecken, durch angemessene Dividendensteuer Einhalt getan wird."

Ein erneuter Beweis dafür, daß die Einsicht, was der Mittelstand vom Hansabund zu erwarten hat, in immer weitere Kreise dringt. Und das ist gut.

Vermischtes.

* Die Ortsbestimmung der Varusschlacht. Unter dieser Ueberschrift: „Ein 1900-jähriges Jubiläum" veröffentlicht Professor Dr. J. H. Holwerda in Leiden eine Uebersicht über die bis jetzt gemachten Versuche, die Stelle, an der die Römer im Jahre 9 v. Chr. im Teutoburger Wald die bekannte Niederlage erlitten haben, ausfindig zu machen, wie sich denken läßt, die umfangreiche deutsche Literatur über diese Frage eine Hauptrolle spielt. Die Hauptrolle spielt Cassius, aber leider ist in seinem Bericht über das Ereignis im Teutoburger Wald eine Lücke, so daß die Hauptfrage unerklärt bleibt; dann folgen Florus, dessen Skizze über den Charakter von Varus, der im Lager lieber den römischen Richter, als den alles übersehenden Feldherrn spielte, zwar sehr interessant ist, aber auch bei ihm findet sich kein Anhaltspunkt über die gesuchte Ortsbestimmung, und ebenso unbestimmt sind die Mitteilungen von Velleius Paterculus und Tacitus. Der Schwerpunkt liegt in der genauen Ortsbestimmung des Kastells Alliso, und wenn man weiß, daß Tiberius im Jahre 4 n. Chr. das erste Kastell am Ursprung der Lippe anlegen ließ, so ist es wahrscheinlich, daß Alliso nicht so tief in Westfalen lag, wie man bis jetzt angenommen hat. Auch die Etymologie der Ortsnamen Almen, Ahsen, Elsen, Liesbach, Haltern deutet auf keine sichere Spur, am meisten käme hier noch Elsen und Liesbach in Betracht, aber die topographischen Verhältnisse schließen von vornherein die Annahme aus, daß in der Umgebung dieser Plätze eine Schlacht mit dem uns überlieferten Verlauf stattgefunden haben kann. Weiter hat man an der Stelle, wo heute zwischen Bielefeld und Detmold in einem Dreieck etwa 60 Gehöfte liegen, deren Namen sämtlich mit —trupp endigen, die Urheimat der Germanen und damit auch den Kampfplatz gesucht, aber ein irgendwie einleuchtender Beweis dafür konnte bis jetzt nicht erbracht werden. Wüßte man nur den Weg, den Varus' Legat, Caecina, mit dem Rest der Legionen auf den Rückzug eingeschlagen hat, dann würde man auf einen einigermaßen sicherm Boden stehen, aber auch darüber gehen die Meinungen der Gelehrten weit auseinander. Am meisten hat noch die Annahme für sich, daß dieser Rückzug links von der Ems stattgefunden hat, und man glaubte dann, die pontes longi in der heutigen holländischen Provinz Drenthe suchen zu können. Bis jetzt hat sich davon aber keine Spur gefunden, archäologische Funde, die man früher der römischen Zeit zuschrieb, gehörten einer späteren Periode an, wie auch die Scherben, die man in einem mit einem Graben umgebenen Viereck im Walde gefunden hat. Es soll übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß in den letzten Tagen Arbeiter in der Provinz Drenthe einige Meter tief unter dem Boden die Ueberreste einer Brücke gefunden haben; eine nähere Untersuchung wird ergeben, ob man es hier in der Tat mit einem römischen Bau zu tun hat; sollte es sich bestätigen, daß diese Brücke aus langen Baumstämmen besteht und ähnlich konstruiert ist, wie die von Julius Cäsar gebaute Brücke über den Rhein, dann allerdings wäre ein nicht zu unterschätzender Anhaltspunkt für weitere Forschungen gefunden. Daß bei Varenau einige römische Münzen gefunden worden sind, beweist allein nichts, so lange in archäologischer Hinsicht nicht noch andere Beweise vorliegen; aber schwerlich wird in den in der Eile aufgeworfenen Verschanzungen und bei dem kurzen Aufenthalt der sich zurückziehenden Römer in diesen noch irgend etwas von Bedeutung gefunden werden. Waffen, die vielleicht hier zurückgelassen worden sind,

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

25) (Nachdruck verboten.)

19. Kapitel.

Es war ein herrlicher Septembertag. Der prächtige Garten von Hawkhurst mit seinen farbenglühenden Herbstblumen bot einen unvergleichlich schönen Anblick dar. Die Fenster des Hauses standen offen, um der Sonne ungehindert Zutritt zu gewähren, aber kein Laut war drinnen vernehmbar. Die Krähen krächzten wie ermüdet von den Gipfeln der hohen Ulmen, die zwischen dem Hause und der Landstraße eine lange Allee bildeten. Aus dem Parke zu beiden Seiten dieser Allee ertönte gelegentlich das sanfte Blöken eines Schafes oder das Geklingel einzelner Schellen.

Auf dem samtweichen Rasenplatz, zu welchem vom Hause ein paar Stufen herabführten, war gedämpftes Stimmengemurmel vernehmbar. Der Platz lag in tiefem Schatten, was bei der sehr warmen Luft angenehm empfunden wurde. In dem schönen, alten Herrn, der in einem bequemen Lehnsessel ruhte, den einen, in Decken gehüllten Fuß durch ein weiches Kissen gestützt, konnte man auf den ersten Blick Adolf Reminys Vater erkennen. Es waren dieselben Züge wie die des jungen Mannes, nur weicher und ausdrucksvoller und mit einem Gepräge kaum überstandener Krankheit. An seiner Seite saß Helene und las ihm vor.

Jetzt bemerkte sie, daß Herr Reminy die Augen geschlossen hatte und seufzend klappte sie ihr Buch zu.

„Ich könnte so zufrieden und glücklich hier sein," sagte sie sich, „wenn nur dieses eine große Sehnen nicht wäre. Wann wird es endlich gestillt werden?"

Nach jener Unterhaltung mit Frau Cameron bei ihrer Rückkehr von San Damiano, war es Helene klar geworden, daß sie nicht länger in der Gesellschaft dieser ehemaligen Freundin verweilen könne. Sie hatte deshalb sogleich nach Pasto geschrieben und gebeten, daß man ihr am Tage nach Empfang dieses Briefes einen Wagen nach Bastia schicken möge.

In dem einsamen Dörfchen, unter den einfachen, gutherzigen Italienern, hatte Helene sich selbst wiedergefunden. Die Worte, die sie zu Herrn Burdock gesprochen, kamen ihr gar nicht mehr aus dem Sinn. Jetzt in dem stillen Pasto fragte sie sich oft, warum sie nicht auch darnach gehandelt, warum sie besonders nicht gebetet habe, daß sie inbezug auf ihr Verhalten gegen Adolf das Richtige erkenne. Ihr Eigenwille erschreckte sie. Hätte sie mehr Geduld gehabt, sagte sie sich, so wäre sie, ohne die Einwilligung ihres Gatten nicht von Dörfli weggegangen; und wäre sie nachsichtig gewesen, so hätte sie ihm nicht jenen leidenschaftlichen fassungslosen Brief von Florenz geschrieben. Sie senkte beschämt den Kopf, als diese Erinnerungen sich ihr aufdrängten. Sie konnte sie nicht los werden — sie quälten sie bei Tage und verfolgten sie im Schlafe.

Nachdem sie eine Woche in dem stillen Dörfchen zugebracht, ohne irgend eine Zerstreuung zu finden, die sie von ihrem trüben Gedanken hätte ablenken können, erfaßte sie plötzlich eine unwiderstehliche Sehnsucht nach ihrem Gatten. Sie beschloß, Pasto zu verlassen und zuerst nach Florenz, dann nach Mailand zu gehen, Sollte sie Adolf auch nicht finden, so hatte sie wenigstens Schritte getan, ihre verlorene Stellung wiederzugewinnen. Es schien ihr, als ob ihre Nachgiebigkeit gegen Frau Camerons Vorschlag, ein Vergehen gewesen sei, das kaum mehr gutzumachen war und daß sie geduldig alle Folgen davon tragen müsse.

Schon am folgenden Tage brachte sie ihren Entschluß zur Ausführung. Als sie auf dem Postamt in Florenz vorsprach, händigte man ihr ein Telegramm ein, das an ihren Gatten adressiert war. Sie öffnete es ohne Zögern und erfuhr daraus, daß Adolfs Vater einen so schweren Gichtanfall gehabt hatte, daß der Hausarzt es für geraten hielt, Adolf nach Hause zu rufen.

Helene fühlte, daß dies eine Gelegenheit sei, sich ihrem Gatten nützlich zu machen. Sie warf rasch ein paar Zeilen auf das Papier, teilte ihm mit, daß sie nach Hawkhurst abreise und übergab das Billet nebst dem Telegramm dem Beamten, mit der Bitte, es an Herrn Reminy abzuliefern, wenn er käme, um seine Briefe, abzuholen. Ob dies geschähe, was sehr zweifelhaft, wie sie sich sagte, aber offenbar hatte der Doktor, der das Telegramm absandte, seine Anwesenheit in Florenz vorausgesetzt.

Bei Helenas Ankunft in Hawthurst war ihr Schwiegervater zu leidend gewesen, um sie durch Fragen in Verlegenheit zu setzen. Er hatte große Freude gezeigt über ihr Kommen und ihr immer wieder gedankt für ihre hingebende Pflege. Aber als er sich wieder wohler fühlte, hatte ihn die Abwesenheit seines Sohnes nicht wenig befremdet. Helene war seinen Fragen ausgewichen. Sie hatte ihm gesagt, Adolf sei nicht in Florenz gewesen, als sie das Telegramm in Empfang genommen und sie sei augenblicklich nach England abgereist. Dem alten Herrn entging der gequälte Ausdruck in dem schönen Gesichtchen nicht, sobald er die Rede auf seinen Sohn brachte und er beschloß, abzuwarten, wie die Dinge sich gestalten würden.

Jetzt, als er so behaglich von Kissen gestützt, auf dem schattigen Rasenplatz saß, hatte er wohl die Augen geschlossen, aber er schlief nicht. Er hörte Helenas tiefen Seufzer und sah durch seine Wimpern die Trauer in ihren lieblichen Zügen. Mehr als einmal hatte er sich gewundert über Adolfs Zurückhaltung inbezug auf seine Braut. Selbst der erste Brief nach seiner Vermählung hatte Helenas nur flüchtig erwähnt, aber ausführlich die bevorstehenden Bergtouren geschildert.

Der alte Herr richtete sich auf und blickte liebevoll auf das schöne, junge Wesen an seiner Seite. Es schien ihm, daß sie sowohl ihren äußeren wie inneren Eigenschaften nach, jeden seiner Wünsche erfülle, die er inbezug auf Adolfs künftige Lebensgefährtin von jeher gehegt. Aber während der letzten Tage war ein Zweifel in ihm aufgestiegen, der seinen Glückstraum störte, und Helenas trauriges Gesicht schien ihn zu bestätigen.

„Meine liebe Tochter," sagte er, „Du mußt mich wie Deinen Vater betrachten. Du tust es, ja, ich weiß," fuhr er dankbar fort, als Antwort auf Helenas zärtlichen Blick, „aber Du mußt mich nun auch einer Sorge entheben, die mich quält — wenn Du es vermagst. Liebst Du Adolf, mein Kind?"

Ihre Augen antworteten ihm, ehe der Mund sich öffnete, und doch lag ein Kummer darin, der keine rechte Freude aufkommen ließ.

„Es ist etwas nicht in Ordnung," sagte er sich, als Helene schüchtern erwiderte:

„Ja, lieber Vater."

„Nun, dann erzähle mir ein wenig von ihm, bitte. In seinem Briefe erwähnte er nur kurz, er sei in Mailand krank gewesen. Welches war seine Krankheit? Hatte er Fieber? . . . . . Nun, was gibt's?"

Helene starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an, ihre Lippen bebten.

„Ich — ich —" stammelte sie, „ich war in Mailand nicht bei ihm. Ich wußte nicht, daß er erkrankt war."

Herr Reminys Miene veränderte sich, der zärtliche Ausdruck schwand aus seinen Augen.

„Nicht bei Deinem Gatten, als er krank war?" fragte er in vorwurfsvollem Tone. „Wie merkwürdig! Wo warst Du denn, wenn ich fragen darf? Fürchtetest Du die Ansteckung?"

Helene hatte ihre Hände fest ineinandergepreßt; sie wußte nicht, was sie antworten sollte, denn sie konnte sich nicht rechtfertigen, ohne Adolf anzuklagen.

„Nein — das war es nicht," brachte sie mühsam hervor und ihre Verwirrung war so groß, daß der alte Herr sie für Schuldbewußtsein hielt.

„Darf ich fragen," sagte er mit strenger Miene, „ob Du Deinen Gatten seit seiner Erkrankung gesprochen hast?"

„Nein. Ich suchte ihn in Florenz und erhielt dort die Depesche, mit der Nachricht von Ihrer Erkrankung, so reiste ich allein weiter." Nach minutenlanger Pause fuhr sie fort: „Adolf muß bald zurückkommen und dann wird es sich aufklären, wie es kam, daß wir einander verfehlten und Sie — Sie werden alles genau erfahren."

Der traurige Blick ihrer Augen rührte ihn, es lag absolute Wahrhaftigkeit darin und er sah, daß ihr an seiner guten Meinung gelegen war. Hätte er eine Ahnung der Wahrheit gehabt, wie viel milder noch hätte er geurteilt.

(Schluß folgt.)

sind der Natur der Sache nach nicht mehr anwesend, da sie von den Umwohnern weggeholt worden sind. Wir sind also heute noch ebenso weit wie die römischen Geschichtschreiber, die selbst nicht wußten, ob Aliso am Anfang oder an der Mitte oder am letzten Lauf der Lippe lag. Und, wie Professor Holwerda seine Abhandlung schließt, uns bleibt vorderhand nichts übrig, als mit dankbarer Erinnerung unserer Vorfahren und des Helden zu gedenken, dessen Kühnheit und Mut den germanischen Boden von der Fremdherrschaft befreit hat.

* Ein Märtyrer der Wissenschaft. Aus London kommt die Kunde von dem Tode des Gelehrten Harry W. Cox, der durch seine Forschungen und Versuche mit den X-Strahlen bahnbrechend wirkte und nun, nach 12jährigem, qualvollem Leiden, als ein Märtyrer der Wissenschaft gestorben ist. Cox begann vor 14 oder 15 Jahren seine Untersuchungen. Ein Zufall sollte ihm dabei verhängnisvoll werden: vor 12 Jahren brachte er während seiner Experimente eine Tube seines Apparates dem Gesicht zu nahe. Die Folge war für den jungen Forscher die schmerzvolle Krankheit, von der er nun durch den Tod erlöst wurde. Die geheimnisvolle X-Strahlen-Hautentzündung brach aus, und es gab kein Mittel, des furchtbaren Leidens Herr zu werden oder seine weitere Entwicklung zu verhindern. Aber Cox, der sich über die schreckliche Tragweite dieser Erkrankung keinen falschen Hoffnungen hingab, blieb seinem Ziele treu; unablässig arbeitete er an der Vervollkommnung seines Apparates weiter und setzte seine Forschungen fort. Mehr als 80 Patente hat er im Laufe seiner Beobachtungen aufgenommen; eines von ihnen wurde von entscheidender Tragweite, denn mit dem Apparat wurde es möglich, nicht nur die Lage einer Kugel zu erkennen, sondern auch die Tiefe der Wunde genau zu bestimmen. Im südafrikanischen Kriege wurde der Apparat zum ersten Mal praktisch verwendet und bewährte sich vollkommen. Die Heilkunde hat die Arbeiten des opfermutigen Pioniers der Wissenschaft stets mit dankbarer Anerkennung verfolgt; auch König Eduard brachte dem Lebenswerke Cox' lebhaftes Interesse entgegen. Er lernte den Apparat kennen, als er noch Prinz von Wales war. Damals gab Cox vor einer Reihe von Mitgliedern des königlichen Hauses eine Vorführung, der auch die Prinzessin von Wales und die Prinzessin Maud beiwohnten. Der Saal war verdunkelt, als plötzlich unangemeldet ein Herr eintrat. „Würden Sie mir bitte den Fuß halten", sagte Cox zu dem Neuankömmling, „damit ich der Prinzessin die Nägel in meinem Stiefel zeige." Der unbekannte Herr war sofort bereit und hielt den Fuß des jungen Gelehrten, während Cox mit seinem Apparat die Nägel der Sohle in geheimnisvollem bläulichem Schimmer aufleuchten ließ. Erst später erfuhr er, daß der bereitwillige Assistent niemand anders gewesen war, als der künftige König Eduard VII. von England. Die Hautentzündung, die Cox sich im dritten Jahre seiner Arbeiten zugezogen hatte, nahm mit der Zeit immer gefährlichere Dimensionen an, bis der Forscher schließlich seine Arbeiten völlig einstellen mußte. Er besaß kein Vermögen und war nun hilflos der Not preisgegeben. Seine Freunde bemühten sich vergeblich, dem verdienten Manne eine Pension auszuwirken, die ihn vor Not und Armut bewahren sollte; die Aussetzung der Rente war unmöglich, man händigte Cox eine einmalige Unterstützung von 4000 Mk. aus. Den Anstrengungen Sir William Trelcars gelang es schließlich, eine Summe von 52 000 Mk. aufzubringen, die dem Leidenden für seine Familie ausgehändigt wurde. Er befand sich in der Behandlung der angesehensten Aerzte, nicht weniger als drei große, qualvolle Operationen mußte er erdulden, aber das Fortschreiten der Krankheit war nicht aufzuhalten. Nacheinander waren ihm drei Finger der linken Hand, ein Finger der rechten und schließlich der ganze rechte Arm amputiert worden. Eine schwere Kehlkopfoperation erwies sich als nutzlos, man plante bereits einen zweiten Eingriff, über dessen Gefährlichkeit kein Zweifel herrschte. Aber es sollte nicht mehr dazu kommen, das Allgemeinbefinden des Kranken verhinderte den Versuch, und Cox mußte geduldig warten, bis das schreckliche Leiden sein Zerstörungswerk vollendete. Nur 46 Jahre ist er alt geworden.

— „Es muß doch schrecklich sein, über einen menschlichen Körper hinwegzufahren!" — Automobilfabrikant: „Mit meiner Marke gar nicht. Man merkt kaum eine leichte Erschütterung."

*

— „Etwas von Mendelssohn, Frau Kommerzienrat? Vielleicht die neue Ausgabe „Lieder ohne Worte" für zwei Mark!" — „Was kosten sie mit Worten?"

*

— „Du glaubst also an nichts?" — „Ich glaube nur das, was ich verstehe." — „Nun, das kommt auf dasselbe heraus."

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Gebrauchsmustererteilungen:

Fenster-Lohntüte: Louis Guthmann, Düsseldorf-Oberkassel — Bassinwagen: Wilhelm Schorn, Neuß. — Rohrdichtung für Condensatoren: Maschinenfabrik Grevenbroich. — Vorrichtung zum Verbinden von Drähten: Theod. Frank, Düsseldorf. — Billardqueue: Wilhelm Peters, Düsseldorf.

Ein nützlicher Rat.

Alle, welche während der heißen Jahreszeit keine ordentliche Eßlust haben, können sie durch den Gebrauch von Scotts Emulsion wieder anregen und dem Körper gleichzeitig in leicht verdaulicher Form eine Reihe wertvoller Nährstoffe zuführen. Im Scottschen Verfahren wird der Lebertran, vor dem die meisten Menschen einen berechtigten Widerwillen haben, nicht nur vollständig leicht verdaulich, sondern auch wohlschmeckend gemacht. Hierdurch wird Scotts Emulsion zu einem ganz vortrefflichen Stärkungsmittel für Kinder wie für Erwachsene, und zwar nicht nur in der kühleren Jahreszeit, sondern ganz besonders auch im Sommer.



Nur ist mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Nation mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Buenos-Aires, 30. Juni 1910. Zentenar-Ausstellung. Die von R. Wolf, Magdeburg, ausgestellte und zur Erzeugung elektrischen Stromes dienende 140 pferdige Patent-Heißdampf-Lokomobile hat heute den Betrieb aufgenommen und findet infolge ihrer vorzüglichen Ausführung, sowie infolge des prachtvollen geräuschlosen Ganges allgemeine Anerkennung.

Mobilar- u. Waren-Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 8. Aug., morgens 11 Uhr werde ich im Saale von **Jean Krüppel**

2 Betten, 2 Unterbetten, 2 Waschtische, 1 Komode, 2 Sessel, 3 Oefen, 1 Herd, 1 Anrichte, 2 Tische, Sofa, 1 Nähmaschine, Büffetschrank, Kleiderschrank, fast neues Fahrrad, Petroleumofen, Wasch- und Wringmaschine, Rasenmäher, Dezimalwage sowie eine große Anzahl Knaben- u. Kinderanzüge, Röcke, Hosen und Westen, Bettücher, Kopftücher, Hemden Handschuhe, Mützen, Buxkin, Woll-, Halbwoll- und Baumwollwaren

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Große Mobilarversteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich **am Dienstag, den 2. August cr. zu Düsseldorf-Obercassel, Barbarossaplatz Nr. 2, nachm. punkt 2½ Uhr** beginnend, nachstehende Gegenstände, als **1 Vertikow, 6 Tische in Nußb., Kirschb. u. Tannen, Pfeiler- und andere Spiegel, 5 Sofas, 3 Bücherständer, 2 Schreibtische in Tannen u. Nußb., 3 Teppiche, 5 Oefen mit Zubehör, 14 div. Stühle, 5 Betten mit Sprungrahmen und Matratze, 5 Waschkommoden mit und ohne Marmor und Spiegel, 4 Kleiderschränke, 4 Nachtskonsölchen, 1 Partie besseres Bettzeug, 1 Herd, 1 Küchenschrank, 1 Putzschrank, 1 Anrichte, Haus- und Küchengeräte und Uhren, Nippsachen, Figuren, Gemälde, Bilder, Gas- und andere Beleuchtungskörper, 2 Haustelephonapparate** ꝛc. ꝛc.

freiwillig gegen Bar.

Die Sachen sind gebraucht, aber durchweg gut erhalten. Besichtigung nur 2 Stunden vor dem Termin.

Gottfr. Bollig, Auctionator, **Düsseldorf,** Steinstraße 94, Tel. 1736.

Für Grevenbroich und Umgegend ist die

Vertretung

einer alten, bestens eingeführten Gesellschaft (Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung) neu zu besetzen und soll an einen rührigen Herrn unter Gewährung hoher Bezüge sowie gleichzeitiger Ueberweisung des vorhand. Inkassos vergeben werden.

Die Gesellschaft, welche mit vorteilhaften, neuzeitlichen Einrichtungen arbeitet, stellt jederzeit fachkundige Beihülfe gern zur Verfügung.

Gefl. Anerbieten zu richten unter Z. D. 49397 an die Annoncen-Expedition von Bonacker & Rantz in Düsseldorf.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar. **Neuß,** Breitestraße 32. — Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Notar **Dr. Wolff,** **Grevenbroich,** Telefon 133.

Größere Beträge, Bank- und Sparkassen-Gelder, liegen zum Ausleihen auf

1. Hypothek bereit. **Frz. Gervers,** Promenadstr. 61

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt

H. Haeffs, Neuß. Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Bar Geld. 4—6% sofort an jederm. a. Schuldschein, Wechsel, rückzahlbar in 5 Jahr. Reell, diskret. Glänz, zahlr. Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 179,** Dennewitzerstr. 32.

Krautfabrik.

Kleine **Dampfkrautfabrik,** wie neu, steht sehr billig zu verkaufen. **Wilh. Clarenbach,** Bonn am Rhein.

Einfamilienhaus

auf dem Lande, mit Stallung und Garten, billig zu verkaufen. Offerten unter **N 542** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine schöne

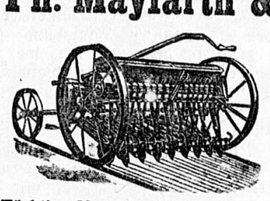
Werkstätte

nebst Lagerraum, sowie Gartenparzellen à ⅛ und ¼ Morgen zu vermieten.

Näh. Königstr. 11.

Ph. Mayfarth & Co. Cöln a. Rh.

Klingelpütz 45



S. O. E. die beste Schubrad-Drillmaschine. Ganz aus Eisen. Leichtzügig. Mit nur einem Särade wird jede Saatmenge und Saatart, selbst dicke Bohnen gesät.

Tüchtige Vertreter gesucht wo wir noch nicht vertreten sind.

Herbstaussaat

Stoppelrüben, Spinat, Feldsalat, Kopfkohl, alles jahrelang bewährte Sorten. Katalog gratis.

J. Kornweibel (w. Clemens), Düsseldorf-Hamm. — Gegründet 1878. —

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

la. **grobe Weizenkleie**	per Ztr.	Mk.	4.50
„ 40% **reines Leinmehl**	„ „	„	8.25
„ **Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„ „	„	6.50
„ **Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„ „	„	7.25
„ **Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„ „	„	7.75
„ **Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„ „	„	6.75
„ **Biertreber**	„ „	„	6.40

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.

Telefon Nr. 92 und 11.

Mehrere Stück gebrauchte in tadellosem Zustande befindliche **Barmendecken** (Diemen-Pläne) **u. Maschinendecken** in verschiedenen Größen sehr preiswert abzugeben. Auf Wunsch Zusendung zur Ansicht.

E. Mayer, Köln, Aachenerstr. 66.

Telefon Nr. 6799.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Unterhaus, 4–5 Räume, per 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht.

Offerten unter **S 545** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Schlafzimmer mit Frühstück zu vermieten.

Wo. sagt die Exped.

Fein möbliertes

Zimmer,

mit oder ohne Pension, zu vermieten. Kaiser Friedrichstr. 80.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Josefstraße 21.

Säcke.

Alle Sorten Säcke, wie Kraftfutter-Säcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.

Bahnfracht wird vergütet.

Richard Kemperdick G. m. b. H.

Tel. 142 — Neuß — Tel. 142.

Bindegarne

für **Selbstbinder** und **Strohpressen Ia Manila** und **2fach Langhanf** liefert infolge größerer Abschlüsse in **vorzüglicher Qualität** zu billigen Preisen

Imdahl & Co., G. m. b. H., Düren Rhl.

Man verlange Muster und Spezial-Offerte.



Kleinweizen Mk. 6.50.

Getreidemischung „Ideal" von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,

Taubenwicken Mk. 10.—, 12.—,

Taubenmais geschr. Mk. 9.50.

Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.

Prima Kückenfutter Mk. 15.—.

Heinr. Neidhöfer, Neuß am Rhein.

Zuckerschnitzel

at abzugeben

Wilhelm Stöcker, Grevenbroich.

Ein leichtes Pferd

[Doppelponny] weil überzählig zu verkaufen.

Wilh. Schmitz, Bedburdyck.



Gratis vers. Katalog über wirklich gute Zucht-, Lege- und Rassehühner. **M. Becker,** Weidenau b. 173 Sieg. Tausd. Anerk.

Veredelte Landrasse

junge Schweine

zur **Zucht** u. **Mast** abzugeben.

Birkhof bei Neuß.

Schöne Wohnung,

4 und 5 Zimmer, abgeschl., mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. Näheres

Ernst Kraus, Dreikönigenstr. 2 Ecke Jülicherstraße.

Grosses freundl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren mit voller Pension zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition.

Empfehlenswerte Hôtels,

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz". Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. H. J. Grossgart.

Altenahr Luftcurot Central-hotel, dir. a. d. Ahr. 20 Zimmer m. 30 Betten. Gross. Gesellsch.-Saal. Pension v. 4.50 an. Tel. Nr. 15. Fr. G. Lautner.

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel **Bellevue u. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. **Hotel zum Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. Hotel Bristol, Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. Hotel Fegers, Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. Chr. Fegers. Fernruf 5344.

Cöln. Hotel u. Wein-Restaurant Hardy, Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. Hof von Holland, Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** alt bewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. Kaiserhof, I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. Hotel Merkur Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Weinrestaur. „Rebstock" Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. Hotel zum Adler, Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koop.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser",** Inh. **Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. Hotel zur Rosenau, im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich. Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). Hotel-Pension zur Post. F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle français. English spooken. **Binz,** Bes.

Montjoie. Hotel Kamp. Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen Luftkurort (Eifel) Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt bei **Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. Central-Hotel Schweizerhof. Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. Hotel „Christophel" vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. B. Zwierzycki. Tel. 1062.

Trier. Gasthof zur Traube bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. Gasthof Brinkmann im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr 12.

Zons. Hotel zur „Rothenburg", Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl., vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

In der Hospitalkirche. Während 8 Uhr Messe. — Nachm. 1/25 Uhr: Segens-Andacht. Und diese verwerflichste aller Lehren will man auch den noch gesunden, der großen Gelehrten große Torheiten!" (wohl auch Gottlosigkeiten!)

247] [248

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 273. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 30. Juli 1910.** (Abdon und Sennen.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Ein missglückter Feldzug.

Seit geraumer Zeit verhalten sich die französischen Kulturkämpfer etwas reserviert. Erstens hat man sich zurzeit mehr mit andern „netten" Sachen zu beschäftigen, und dann dürfte allmählich die Erkenntnis Platz greifen, daß man einen Kampf begonnen hat, in welchem man am Ende doch nicht im erhofften Maße Sieger sein und keine Veranlassung zur Erbauung von neuen Triumphzeichen haben wird. Bekanntlich sind die Staatsschullehrer mit Massenklagen gegen die Bischöfe aufgerückt wegen des bekannten bischöflichen Kollektiverlasses über die Gefahren des religionslosen, resp. religionsfeindlichen Unterricht. Die Kläger kamen hoch zu Roß, und nicht etwa nur wegen erlittenem moralischem Unrecht, sondern sie behaupteten, durch die Bischöfe materiellen Schaden erlitten zu haben. Bis jetzt haben sie aber nur gegen sechs Bischöfe Klage eingelegt. Es scheint, daß sie sich damit begnügen wollen; denn der Erfolg ist doch unsicher. Das wird zwar nicht zugegeben, aber in den sechs Fällen haben nur drei Gerichte, Reims, Arras und Cahors, die Klage angenommen, Nancy und Laval haben sie abgewiesen, und Rodez steht noch aus. Die Genugtuung, die hierüber geäußert wird, ist doch etwas künstlich. Da die verurteilten Bischöfe alle appellieren und zwar bis zur letzten Instanz, so verzichten die Amicales auf weitere Schritte auf diesem für sie unsichern Gebiet. Der Bischof von Cahors ist letzthin von Kassationshof endgültig verurteilt worden, woraufhin er ein Manifest an seine Diözesanen erläßt, das sich befriedigt erklärt, durch die Aufrüttelung der öffentlichen Meinung, welche der Kollektiverlaß der Bischöfe zuwege gebracht hat. Und nicht nur die öffentliche Meinung ist aufgerüttelt; der von den Bischöfen verlangten Beseitigung schlechter Lehrbücher, für die dann auch die Familienväter kräftig eintraten, mußte auch die Regierung näher treten. Vorläufig nehmen ihre Offiziösen den Mund voll und erklären, selbstredend sei der Feldzug der Bischöfe mißlungen aber — es hätten sich doch „einige Uebelstände" fühlbar gemacht, und daher beschäftige sich jetzt der höhere Erziehungsrat mit der Ausarbeitung eines neuen Dekretes über die Wahl der Schulbücher.

Wie wir bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, ist der bezügliche Entwurf fertig, und ist ein Beweis dafür, daß die Aufregung und die Proteste der Familienväter vom Unterrichtsminister notgedrungen Beachtung fanden.

Lehrer und Lehrerinnen, die bis jetzt beinahe frei verfügten, sollen nunmehr jedes Jahr in besonderen Konferenzen zusammentreten und motivierte Anträge über Zusätze oder Streichungen in der Liste der Lehrmittel vorlegen. In jedem Departement hat dann der Unterrichtsinspektor aus den Volksschulinspektoren und den Lehrern der Seminare einen Ausschuß zu bilden, der für das betreffende Departement eine Lehrmittelliste aufstellt, von der nicht abgewichen werden darf. Damit ist manchem der kleinen Gewissenstyrannen, die sich so zahlreich als fanatische Glaubens- und Vaterlandsfeinde geoffenbart haben, wenigstens ein Mittel verkürzt, ihre Zöglinge gegen den Willen der Eltern zu beeinflussen; der Geist ihres Unterrichts und das lebendige werbende und verderbende Wort bleibt immer noch. Um so peinlicher wirkt es, daß der Geistliche in seinem Katechismusunterricht nicht einmal den Irrtümern, Schmähungen und Verleumdungen soll entgegentreten dürfen, die in Lehrbüchern und in Schulen gegen Glaube und Kirche vorgebracht werden. Der Appellhof in Grenoble hat einen Geistlichen verurteilt, weil er durch seine doch nur pflichtgemäße Warnung der Kinder im Katechismusunterricht sich unbefugt auf der Schule vorbehaltenes Gebiet begeben habe! Wirklich wieder ein Gefälligkeitsurteil für die antiklerikalen Tagesherrscher. Der Bischof von Grenoble hat im Anschluß an dieses Urteil Einspruch erhoben gegen die Bedrohung des Rechtes der Kirche, sich und ihre Angehörigen gegen die Angriffe des Unglaubens zu verteidigen.

Wie dieses Gerichtsurteil beweist, gibt es immer noch Richter, welche der Gerechtigkeit Hohn sprechen; aber deshalb ist doch der erwähnte Erlaß des Unterrichtsministers als ein Hornstoß zum Rückzuge zu betrachten und wird als solchen auch im „Le Temps" und im „Journal de Debats" als solcher taxiert. Letzteres Blatt sagt, man hätte auf Seite der Regierung voraussehen können, daß man eine falsche Taktik eingeschlagen habe, und einer der Grundfehler der Generale sei das vollständige Mißkennen, die Unterschätzung des Gegners.

Das amtliche französische Werk über den Ursprung des Krieges von 1870.

Der französische Minister des Auswärtigen Pichon hatte im Jahre 1907 eine Kommission ins Leben gerufen, der die Aufgabe gestellt war, in einem großen, grundlegenden Werke alle französischen diplomatischen Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen, die sich auf den Ursprung des Krieges von 1870 beziehen. Diese Kommission, die aus dem Chef der französischen Archive Delums-Montaud und den Historikern Joseph Reinach, A. Aulard und Emile Bourgeois bestand, veröffentlicht soeben die ersten beiden Bände der abschließenden Publikation, die im Ganzen 8—10 Bände umfassen wird. Der erste Band wird eingeleitet durch einen interessanten Bericht Pichons an den Präsidenten der Republik und durch den abschließenden Ueberblick über die Arbeiten der Kommission, den an Stelle des verstorbenen Präsidenten Delums-Montaud Joseph Reil nach erstattet hat. Der Minister des Auswärtigen äußert sich über den Zweck und die Bedeutung dieses Unternehmens: „Die schweren Prüfungen, die unser Land in dem Kriege zwischen dem kaiserlichen Frankreich und Deutschland erlitten hat, haben zu mannigfachen Untersuchungen Anlaß gegeben, um die Geschichte dieser tragischen Tage aufzuzeichnen. Der deutsche Große Generalstab hat mit einem seltenen Geist der Kritik die militärischen Operationen dieser Epoche einem besonderen Studium unterworfen. Die Politik des Deutschen Reiches ist von dem Manne selbst dargelegt worden, der sie zum größten Teil inspiriert, geleitet und zum Triumphe geführt hat. In Frankreich haben einige Persönlichkeiten, die die schwere Last der Regierung in diesen Tagen der Trauer trugen oder die sich in verschiedenen Aemtern mit der Verteidigung unseres Landes befaßt haben, fragmentarische Berichte über den Krieg veröffentlicht, denen man weder künstlerische noch interessante Darstellung absprechen kann. Auch sind Geschichtswerke geschrieben worden, die in vieler Hinsicht wertvoll sind, aber notwendigerweise unvollständig und vielfach tendenziös. So wurde es notwendig, um diese bisher unvermeidlichen Lücken auszufüllen, mit dem Geist vollkommener Unparteilichkeit die Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen, die gestatten, mit voller Kenntnis der Ursachen die Geschichte einer für die Belehrung so wichtigen Epoche zu erzählen . . . Es wird Ihnen, Herr Präsident, richtig erscheinen, daß eine Demokratie wie die unsrige, deren Schicksal eng mit diesen Ereignissen verbunden ist, in deren Verlauf sie die volle Ausübung ihrer Souveränität gewonnen hat, das Recht beanspruchen darf, über die ganze Wahrheit unterrichtet zu werden, damit sie die Menschen und die Dinge billig beurteilen kann, deren Tätigkeit von so tiefer Wirkung auf ihr Geschick gewesen ist. Das wahrheitsgemäße Gemälde dieser Vorgänge wird ein scharfes Licht auf die Bedingungen werfen, unter denen der Krieg erklärt und geleitet wurde, und auf die Prinzipien, die seitdem maßgebend geworden sind und die in der Zukunft zur Verteidigung Frankreichs und der Interessen unserer Demokratie maßgebend werden sollen." Reinach geht in seinem Rapport an Pichon zunächst von allgemeineren Gedanken aus. Er legt dar, daß die Publikation nicht nur diejenigen diplomatischen Akten vorlegen will, die sich auf die nächsten Ursachen des deutsch-französischen Krieges beziehen, daß sie sich nicht nur an die Historiker wendet, sondern an die Regierungen und die Völker, und daß sie daher auch die weiter zurückliegenden Ursachen und Triebkräfte berücksichtigen wird. Er verbreitet sich dann im allgemeinen über die Diplomatie des zweiten Kaiserreiches: „Die Diplomatie des zweiten Kaiserreiches ist viel aufmerksamer, viel unterrichteter und viel hellsehender gewesen, als man gewöhnlich annimmt. Sie informierte sich sorgfältig und beobachtete klug die Menschen und die Dinge. Mehr als einmal wußte sie die Pläne zu durchschauen, die Hintergedanken zu erraten, die fremde Staatsmänner hatten. Sie begnügte sich nicht damit, die Höfe und die Regierungen in ihrer Entwicklung zu verfolgen; ihr waren auch die tiefen Bewegungen innerhalb der deutschen Nation, die sich damals vollzogen, nicht entgangen. Sie sah daher das düstere Vorspiel eines großen Dramas. Aber diese offizielle Diplomatie ist unglücklicherweise durch eine geheime Diplomatie in ihren Entschlüssen gehemmt worden, die noch sehr unvollkommen bekannt ist, deren Arbeit sich aber fast beständig spüren läßt. Weder die Kammer noch die öffentliche Meinung sind genau von den Stellungen der Regierungen und den Volkswünschen unterrichtet worden. Sie beharrten nach alter Gewohnheit dabei, Deutschland 50 Jahre vor dem Punkte zu suchen, auf dem es damals war. Endlich ist die kaiserliche Politik nicht von der ausschließlichen Sorge für das französische Interesse bestimmt worden, sondern von den Launen einer persönlichen Macht, die das französische Interesse allzusehr dem Ehrgeiz unterordnete, die Weltkarte nach dem Nationalitätsprinzip umzugestalten, es zu sehr ausschließlich dynastischen Erwägungen unterwarf." Reinach erklärte dann, daß der Krieg von 1870 zwar direkt durch die Kandidatur eines preußischen Prinzen für den spanischen Thron hervorgerufen worden sei, daß aber sein Ursprung viel weiter zurückliege. Zwar will man nicht zurückgehen auf die Gegensätze, die durch die Revolution, durch den siebenjährigen Krieg, durch die Rivalität Franz I. und Karl V. oder gar durch die Nachfolge Karls des Großen hervorgerufen worden sind. Nach langen Ueberlegungen hat jedoch die Kommission den Ausgangspunkt für die diplomatischen Verwicklungen, die endlich den Krieg hervorriefen, auf den Dezember 1863 fixiert, als die Schleswig-Holsteinsche Frage aktuell wurde. Damals trat die Absicht Bismarcks zum ersten Mal deutlich hervor. „Sein Vorgehen gegen Dänemark ist nicht nur an und für sich das Meisterwerk seiner Diplomatie: es enthält auch im Keime alle seine anderen Unternehmungen. Die erste Etappe, wie er es bald danach selbst einem italienischen Gesandten mitteilen ließ, ist „die Begründung der Herrschaft Preußens über den Norden Deutschlands". Es wäre unrecht, zu sagen, daß von dem Tage an, da Frankreich Dänemark verließ, das Verhängnis nicht mehr aufzuhalten war, denn die Geschichte rollt sich nicht ab wie eine geometrische Kurve. Die Fehler von gestern können ebenso wieder gut gemacht wie verschlimmert werden, und der Erfolg kann schließlich vom Zufall abhängen. Aber es ist klar, daß das Zusammenhalten Frankreichs und Englands, wenn es in der Frage der dänischen Herzogtümer hergestellt und befestigt worden wäre, genügt haben würde, um viele Jahre den Frieden aufrecht zu erhalten." Die ersten beiden Bände des Werkes beschäftigen sich daher mit der Schleswig-Holsteinschen Frage und reichen vom Dezember 1863 bis zum Mai 1864. Sie umfassen

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 28. Juli.

Wer was ist, hat Ferien. Aber die Kriminalpolizei kommt nicht zum Genuß dieses sommerlichen Menschenrechts. In der stillen Zeit häufen sich die Verbrechen und die Verbrecherjagden. Auch in der Gaunerwelt schreitet die „Kultur" mit Riesenschritten vorwärts. Muß man nicht staunen, wenn in der Weltstadt Berlin ein entsprungener Fürsorgezögling aus der Provinz, der erst 15 Jahre alt ist, in den Vorräumen eines Postscheckamts wiederholt erfolgreiche Raubzüge verüben kann, wobei ihm Beträge bis gegen 6000 Mk. in die Finger fallen? Wenn der Bursche nicht die unerhörte Verwegenheit gehabt hätte, bei einem Altersgenossen, dem er seine Papiere abgelockt hatte, nachträglich einen Besuch abzustatten, so hätte die Jagd auf diesen flinken Gauner noch lange dauern können.

Auch in Leipzig hat die Kriminalpolizei Glück gehabt. Dort wurde mit Erpresserbriefen gearbeitet. Ein Verlagsbuchhändler, dem ein solches Schreiben von einem Laufburschen überbracht wurde, machte sich mit seinem Automobil hinter seinen Erpressern her, die draußen gewartet hatten, und fing einen von ihnen glücklich ab. Und wie glücklich war erst die Polizei, als ihr in diesem Verbrecher das Haupt einer Bande in die Hände fiel, die aller Wahrscheinlichkeit nach verschiedene bisher unaufgeklärte Raubanfälle und Mordtaten verübt hat. Wenn nicht alles täuscht, so wird hier ein wahrer Rattenkönig von Verbrechen aufgedeckt, wie er kaum in einem Kriminalroman zusammengedichtet werden konnte.

Der Leipziger Erpressungsversuch erinnert an den Fall von Lichtenrade bei Berlin. Dort hat die Polizei einen geldbedürftigen Ackerbürger und dessen Bruder als die Verfasser der Drohbriefe und der Höllenmaschine verhaftet. Eine wahre Wohltat, wenn an den Erpressern ein oder noch besser zwei Exempel statuiert werden! Denn sonst hätten die Fabrikanten von Drohbriefen in verhängnisvoller Weise Schule gemacht.

Sehr einfach liegt die Sache bei dem neuesten Raubzug, der heute morgen vollbracht worden ist. Ein Briefträger auf einem Berliner Postamt sollte einen Beutel mit 50 000 Mark aus dem Packraum nach der Briefausgabestelle holen. Der Mann ließ sich den Beutel aushändigen, fuhr dann in seine Wohnung, zog schnell Zivilkleidung an und verschwand mit dem Beutel. — Den Vorgesetzten des Briefträgers wollen wir keinen Vorwurf machen, aber da die Erfahrung bei Kassenboten schon längst gelehrt hat, daß die Berührung mit einer überraschend großen Geldsumme einen Anfall von krankhafter Habgier auslösen kann, so sollte man sich doch zur Regel machen, bei den Behandlung von Riesenwerten immer zwei Personen tätig sein zu lassen, und zwar, wenn es eben möglich ist, zwei Personen von verschiedenem Alter oder Range. Gelegenheit macht Diebe.

Der Posträuber hat nur einen geringen Vorsprung von einer guten halben Stunde. Man wird also erwarten, daß die Berliner Kriminalpolizei ihn einholt oder seinen Schlupfwinkel in Berlin aufstöbert. Jedenfalls ist diese Aufgabe nicht so schwierig, wie die Jagd auf den Gattenmörder Crippen, der die englische Polizei jetzt obliegt. Dieser Crippen war nach der Ermordung seiner Frau mit seiner Geliebten zunächst nach dem Festland entwichen. Von dort soll das Pärchen sich auf einem Dampfer nach Kanada eingeschifft haben; wenigstens will der Kapitän des Schiffes in einem Reverend Johnson und dessen Sohn, die sich unter seinen Passagieren befanden, den Mörder und seine Zuhälterin entdeckt haben. Er hat das von der See aus durch drahtlose Telegraphie der Londoner Polizei gemeldet, und die Polizei hat ihn benachrichtigt, daß sie auf einem schnellfahrenden Dampfer einen Kommissar nachschickt, der das Schiff überholen und das Pärchen verhaften soll. Nach den Zeitungsnachrichten spielt die drahtlose Telegraphie in einem fort weiter; die Jagd wird mit einem fieberhaften Eifer betrieben. Den „Reverend" und seine Begleiterin wird man freilich leicht fassen, da er doch nicht vom Bord des Schiffes flüchten kann. Aber ob man dann den Mörder und seine Zuhälterin hat, ist noch sehr zweifelhaft. Der Verbrecher müßte sehr dumm sein oder ganz kopflos geworden sein, wenn er in dieser Weise nach Kanada sich eingeschifft hätte, und die Beobachtungen, die der Kapitän des Schiffes und seine Stewards gemeldet haben, sind noch keineswegs überzeugend. Die freiwilligen Kriminalkommissare greifen in ihrem heißen Eifer oft daneben. Aber wenn auch die Verbrecherjagd über den Ozean erfolglos sein sollte, hat sich doch die drahtlose Telegraphie abermals als eine vorzügliche Erfindung bewährt. Man sieht, daß sogar kleinere Schiffe, die nur eine Funkenspruchanlage vor bescheidenem Umfange mit sich führen können, mit Hilfe der auf der belebten Seestraße verkehrenden größeren Dampfer eine fortwährende Verbindung mit dem Festlande aufrecht erhalten können.

Ein sehr trauriger Kriminalfall hat sich in Dortmund entwickelt. Dort ist die „Niederdeutsche Bank" zusammengebrochen. Als die ersten Gerüchte von der Erschütterung der Bank auftauchten, trat die Leitung sehr forsch auf und setzte sogar eine hohe Belehnung auf die Entdeckung des Urhebers aus. Man mußte gar bald die Zahlungen „vorläufig" einstellen. Von Berlin kamen Vertreter der Großbanken und der Reichsbank herüber, um zu prüfen, ob sich das wankende Gebäude noch stützen ließe. Die Lage wurde aber als rettungslos erkannt; der Konkurs brach aus, das Gericht beschlagnahmte die Bücher, der leitende Direktor wurde verhaftet, der Vertrauensmann des Aufsichtsrates soll geflüchtet sein. Die Vermögenswerte, die auf der Kippe stehen, werden auf 60 bis 70 Millionen geschätzt. Leider sind viele Leute aus dem Mittelstande, die ihre Spargelder der Zentrale oder einer der zahlreichen Filialen der Bank anvertraut hatten, aufs schwerste bedroht, ja in ihrer Existenz gefährdet. Es heißt, daß die Großbanken zu Gunsten dieser kleineren Gläubiger helfend eingreifen wollen, indem sie ihnen einen Teil ihrer Forderungen (man hofft auf 25 bis 40 Prozent) vorschußweise zur Verfügung stellen.

Dieser schlimme Bankkrach beweist aufs neue die Notwendigkeit eines strammen Gesetzes über den Depositenverkehr. Es kann nicht mehr so weiter gehen, daß eine Bank, die zu immer neuen gewagten Gründungen Geld braucht, mit Hilfe von zahlreichen Filialen und allen möglichen Werbekünsten die Sparkapitalien von vertrauensseligen Leuten massenhaft an sich zieht, ohne die gebotene Sicherheit gewähren zu können.

In einigen Zeitungen wird die Sache so dargestellt, als ob hier eine strebsame Provinzialbank der Uebermacht der Berliner Großbanken erlegen sei. Es ist ja richtig, daß das konzentrierte Großkapital die kleineren Banken vielfach an die Wand drückt oder aufsaugt. Aber nach allem, was man hört, ist doch die Niederdeutsche Bank nicht ein unschuldiges Opfer des Berliner Wettbewerbs, sondern ist an der eigenen Waghalsigkeit gescheitert, indem die Leitung sich in ein Gewirr von Gründungen stürzte, die über die vorhandenen Kräfte weit hinausgingen. Die Kapitalserhöhungen überstürzten sich, die „Transaktionen" wurden immer kühner und verzwickter, die Filialen schossen wie Pilze aus der Erde. Von Berlin aus scheint auch keineswegs lauter Gegnerschaft gekommen zu sein, es heißt, daß eine Berliner Bank bei dem Konkurse mit 10 Millionen in Mitleidenschaft gezogen worden.

Nachdem der börsenfreundliche Block beseitigt ist, kann die Regierung, wenn sie will, mit dem Reichstag ein gutes Gesetz zur Hebung der Solidität im Bank- und Börsenwesen machen. Inzwischen sollte aber jeder, der Geld anzulegen hat, seine Augen auftun und den Spruch beherzigen: Trau, schau, wem? Die Selbsthilfe ist das prompteste Heilmittel. Wer nicht selbst Bescheid weiß in dem Irrgarten des Geldverkehrs, der erkundige sich bei Leuten, die außer der Sachkenntnis auch noch einen zweifellosen lauteren Willen haben. Der Ratschlag verdient nur dann Vertrauen, wenn der Ratgeber vollständig unbefangen ist. Sobald das eigene Interesse des Ratgebers irgendwie mitspielt, wende man sich erst noch an eine bessere Autorität. Wer soviel Umstände nicht machen kann oder zu einem ganz sicheren Ergebnis seiner Forschungen nicht zu gelangen vermag, der bleibe auf dem alten bewährten Wege der Vorsicht und vertraue seinen Spar- und Notgroschen nur den öffentlichen Sparkassen an, für welche die Kreise oder Gemeinden Sicherheit leisten. Oder er wende sich an das Schuldbuch des deutschen Reiches oder des preußischen Staates, dessen Zugänglichkeit neuerdings so verbessert worden, daß jeder Bürger ohne Schreibereien und sonstige Umständlichkeit sein Geld dort anlegen kann

alle in den französischen Archiven vorhandenen wichtigen Dokumente, durch Schriftstücke der fremden Gesandtschaften ergänzt, und mit kurzen erklärenden Noten versehen.

Vermischtes.

* Wo die Atmosphäre am kältesten ist. Die Benutzung von bemannten und unbemannten Ballons zur wissenschaftlichen Erforschung des Luftmeeres hat die früheren Anschauungen über dessen Eigenschaften in den höheren Schichten seiner Ausdehnung von Grund aus verändert. Früher glaubte man, daß im allgemeinen die Wärme immer weiter abnimmt, je höher man steigt. Das ließ sich zunächst im Hochgebirge feststellen. Später, als man auch in Luftschiffen einfache meteorologische Beobachtungen zu machen begann, fand sich diese Regel bestätigt. Schon damals aber wurde eine Ausnahme festgestellt, nämlich die der sogenannten Temperaturumkehr im Winter. In der kalten Jahreszeit ist nämlich die Luft in der Nähe des Erdbodens kälter als in den höheren Schichten, sodaß man beim Aufstieg mit einem Ballon in wärmere Luftgebiete kommt. Diese Umkehr der Regel hält aber nicht lange an, und in größeren Höhen macht sich wieder das Grundgesetz der Temperaturabnahme geltend. Es erregte hier großes Aufsehen, als vor acht Jahren der französische Meteorologe Teisserenc de Bort durch Pilotballons den Nachweis führte, daß in sehr großen Höhen diese Temperaturabnahme fast plötzlich durch eine verhältnismäßig warme Schicht unterbrochen wird. Diese Höhe liegt bei ungefähr 11 000 Metern. Auch die höchsten Aufstiege von unbemannten Ballons haben diese Schicht noch nicht zu durchdringen vermocht. Die Frage, wo die Atmosphäre am kältesten ist, läßt sich daher nicht dahin beantworten, daß die niedrigsten Temperaturen in den größten bisher erreichten Höhen vorhanden sind. Dagegen weiß man durch die Forschungen, die Professor Berson in Deutsch-Ostafrika vorgenommen hat, daß die niedrigste Temperatur, die bisher in der Atmosphäre überhaupt gemessen worden ist, nicht in höheren Breiten, sondern gerade über dem Aequator zu finden war. Diese betrug 84,3 Grad und wurde in einer Höhe von 19,300 Metern gemessen.

* Die Volkszählung der Indianer. Wie aus Washington berichtet wird, hat das amerikanische Volkszählamt mit großer Sorgfalt die Arbeiten vorbereitet, die den Zweck verfolgen, durch eine genaue Volkszählung ein zuverlässiges Bild von dem heutigen Stande der Indianer zu geben. Die Zahl der Rothäute, die amerikanische Staatsbürger werden, ist immer mehr angewachsen, und man nimmt daher auch an, daß diese Indianerzählung die letzte ihrer Art sein wird. Es sind besondere Zähler angestellt, Leute, die die Indianer genau kennen und bereits im Westen bei den Rothäuten ihres Amtes walten. Es handelt sich dabei nicht nur um die Zahl der Indianer, sondern vor allem um genauere Mitteilungen über die Zusammensetzung der Stämme und das Familienleben. Es soll festgestellt werden, wie viel fremdes Blut in das Indianervolk eingedrungen ist, wie viel Mischehen stattfinden, der Umfang der Polygamie und wie groß die Zahl der Rothäute ist, die eine Schulbildung erhalten haben. Vor allem aber wird es interessant sein, aus dieser Zählung genaue Angaben darüber zu bekommen, wie viele Indianer einen festen Wohnsitz erwählt haben und wie weit die Zahl derer zusammengeschrumpft ist, die an dem alten Jagd- und Nomadenleben festhalten.

— Immer die gleiche. In einer Gesellschaft wird eifrig über die Bewohnbarkeit des Planeten Mars diskutiert. Frau Kommerzienrätin Butterherz, die gern mit ihrer in allen Weltteilen verzweigten Verwandtschaft renommiert, meint zum Schluß: „Neugierig wär' ich aber wirklich, ob auf dem Mars Menschen wohnen! . . . Man weiß nicht, ob man nicht am Ende doch jemanden dort hat."

— Die Ursache. Führer (eines lenkbaren Luftballons): „Hm — ich weiß nicht, was das ist, der Ballon will heute nicht gehorchen —" — Begleiter: „Im Vertrauen, Herr Ingenieur — so lange meine Frau mitfliegt, wird's auch nichts werden — denn sie ist nicht lenkbar."

Handels-Zeitung.

Getreide und Produkte.

Köln, 29. Juli. Fruchtmarkt. Heu, Luzerne, altes Mk. 9,80–10,00, neues 7,50–8,00, Wiesenheu, altes 8,00–8,25, neues 6,00–6,50, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,00–4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50–4,00 die 100 Kil.

§ Hamburg, 28. Juli. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein) 4,30—5,00 ab Hamburg, 4,50—5,05 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,10 bis 4,65 ab Hamburg; Reisfleie (gemahlene Reishülsen) 1,65—3,10; Weizenkleie, grobe 4,65—4,85, Roggenkleie 4,60—4,85, Gerstekleie 4,50—4,85; Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,65—2,20; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54%) 6,85—7,10, (53—58%) 7,10—7,70, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl (52—58%) 7,10—7,30, (55—62%) 7,70—8,00; Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl (28—34%) 5,75—6,50; Palmkernkuchen und -Mehl (22—26%) 5,60—5,90; Rapskuchen u. -Mehl (38—44%) 4,65—4,95; Leinkuchen u. -Mehl (38—42%) 8,10—8,75; Kuhfutter-Gundol (28—34%) 7,50—8,00, Getrocknete Schlempe (40—45%) 6,00—6,35, Getrocknete Treber (24—30%) 5,60—5,80, Malzkeime 4,80—5,20, Hominy feed (Maisfutter) weißes 6,10—6,45, alles die 50 Kil. ab Hamburg.

Oele.

Köln, 29. Juli. Rüböl in Partien von 5000 Kilvorr. 58,50 B., Okt. 57,50 B., 57,00 G.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 28. Juli. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 31 Nrn., 1899 Kilogr., vom 1. bis 27. Juli 539 Nrn., 38375 Kil., zusammen 570 Nrn., 40274 Kil.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	5	Kopenhagen	5
Berlin	4	Lissabon	6
Lombard	5	London	3
Brüssel	3½	Madrid	4½
Italien. Plätze	5	Paris	3
Petersburg	4½		
Christiania	4½		
Schweiz. Plätze	3		
Wien	4		

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 21.: Maria Hubertina, T. v. Schirrmann Gerhard Nolte. — Am 22.: Irmgard Johanna, T. v. Arbeiter Hermann Schmitz. — Theodor August, S. v. Maschinist Martin Thissen. — Maria Magdalena, T. v. Schriftsetzer Peter Winkels. — Peter Joseph, S. v. Fabrikmeister Joseph Prick. — Helene Katharina Hubertina, T. v. Schlosser Heinrich Wundes. — Johannes, S. v. Schuhmacher Joseph Beule. — Helena Emilie, T. v. Müllermeister Ferdinand Geistberger. — Am 23.: Gertrud Adelheid, T. v. Druckereiarbeiter Agidius Steinhauer. — Friedrich Hubert, S. v. Fabrikarbeiter Theodor Konsmann. — Ludwig Ferdinand Emil, S. v. Werkmeister Emil Höfer. — Theodora Kornelia, T. v. Buchdrucker Theodor Wilschrei. — Margareta Maria Magdalena, T. v. Dekorationsmaler Wilhelm Welge. — Am 24.: Margareta Johanna Karla, T. v. Lokomotivführer Hermann Heintjes. — Friedrich Heinrich, S. v. Maurer Anton Beter. Katharina Hubertina, T. v. Arbeitersekretär Johann Hubert Schmitz. — Am 25.: Anton Joseph, S. v. Tagelöhner Anton Jansen. — Friederika, T. v. Schlosser Hermann Juris. — Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Peter Kasper. — Peter, S. v. Fabrikarbeiter Hubert Vossen. — Agnes, T. v. Schlosser Johann Marx. — Am 27.: Maria Christina Gertrud, T. v. Schlosser Michael Koehnen. — Maria Cäcilia Josephine, T. v. Mühlenarbeiter Jakob Gusdorf. — Heinrich, S. v. Sandformer Heinrich Kirschhäuser. — Am 28.: Christina, T. v. Tagelöhner Peter Naefgen.

Sterbefälle. Am 15.: Joseph Drabenski, Arbeiter, 32 Jahre alt. — Am 21.: Mathias Druxes, 2½ Monat alt. — Am 22.: Gertrud Wolf, 1 Jahr 5 Monate alt. — Wilhelm Hubert Ferdinand Bodewein, 6 Monate alt. — Jakob Joseph Peter Nett, 7 Monate alt. — Julius Poschlenik, Maschinist, 20 Jahre alt. — Peter Johann Verhouven, Schreinermeister 78 Jahre alt. — Am 23.: Christina Flovia Franzen. — Theresa Hülsgen, geb. Grewing, Witwe, 72 J. alt — Friderika Juris, 11½ Stunden alt. — Am 26.: Anna Spels, 6 Monate alt. — Am 27.: Hermann Hubert Wilhelm Urbach, 2 Monate alt. — Sophia Christina Dederichs, 2 Monate alt. —

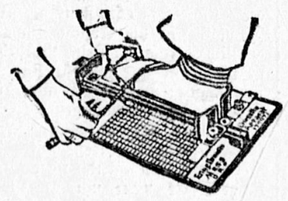
Eheverkündigungen: Eduard Jensen, Fabrikarbeiter, Neuß und Anna Lorenz, Neuß. — Joseph Kreitz, Steinbildhauer, Düsseldorf, und Christina Fausten, Neuß. — Adam Dolfen, Fuhrknecht, Neuß und Anna Esser, Neuß. — Peter Ruyten, Fabrikarbeiter, Neuß und Anna Hepp, Neuß.

Eheschließungen: Wilhelm Windhaus, Maschinist, Neuß und Helena Schleppers, Neuß. — Peter Heck, Fabrikarbeiter, Neuß und Christina Nüßgen, Neuß. — Johann Florack, Ingenieur und Baugewerksmeister, Düsseldorf und Kath. Pannenbecker, Neuß.

Sportnachrichten.

Forst i. L. Aus dem Prämienfahren am Sonntag, den 24. Juli, ging der Brennaborfahrer B. Wegener als Erster hervor.

Erst Massnehmen mit dem



'Chasalla'- Messapparat
D. R. P. 165 545 - 179 971 - 196 721

'Chasalla'
Schuhgesellschaft m. b. H. Düsseldorf
Schadowstrasse 21. Telefon 7578.

Anatomisch richtig! :: Aerztlich empfohlen!
Hauptpreislagen: 14⁵⁰ - 17⁵⁰ - 19⁰⁰ 22⁵⁰
Verlangen Sie gratis Broschüre.

Dann sofort der passende



'Chasalla'- Normalstiefel
von höchster Eleganz und Güte!

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vom 27. d. Mts. I. K. 2828 liegen die Planstücke betreffend Herstellung des 3. und 4. Gleises auf der Strecke Düsseldorf—Hauptbahnhof—Neuß in Gemäßheit des § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874, von Montag, den 1. August ds. Js. ab während einer Frist von vierzehn Tagen im Verwaltungsbüro des Rathauses (Hauptgebäude Zimmer Nr. 1) zu Jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen den Plan kann während dieser Zeit jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses erheben; dieselben sind bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Gemäß § 20 des Enteignungsgesetzes haben die Verhandlungen in dem jetzt eingeleiteten Verfahren sich nicht auf die Entschädigungsfrage zu erstrecken und gelangen daher Eingaben, durch welche lediglich der Anspruch auf eine Entschädigung begründet werden soll, nicht zur Verhandlung.

Neuß, den 28. Juli 1910.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Die **Lieferung** und **betriebsfähige Herstellung** der **Wasserleitungsanlage** vom Wasserturm zum Personenbahnhof und zu den beiden Lokomotivschuppen auf Bahnhof Neuß — rd. 1000 m Muffenrohre verschiedener Weite aus Gußeisen **oder** aus Stahl bezw. Eisen — soll öffentlich in **einem** Los vergeben werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **12. August ds. Js., vorm. 11½ Uhr,** kostenfrei an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen, wo alsdann die Oeffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Ausführungsfrist: 6 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen nebst 1 Blatt Zeichnung liegen bei genannter Bauabteilung zur Einsicht offen und werden — soweit der Vorrat reicht — gegen portofreie Einzahlung von 2,55 Mk. (in bar) abgegeben.

Neuß, den 27. Juli 1910. **Kgl. Eisenb.-Bauabteilung.**

Pferdemärkte in Essen a. d. Ruhr.

Der diesjährige **Herbstpferdemarkt** findet am **28. und 29. September 1910** auf dem **städtischen Viehhofe** statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, Stallungen für 1200 Pferde und befestigte Plätze zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden.

Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Die Verwaltung des städtischen Viehhofes.
J. V.:
Der Beigeordnete **Glose.**



Am Mittwoch, den 3. Auger., morgens 9 Uhr, wird Herr **Huppers** bei **Wwe. Meyer** zu **Kleinenbroich: 10 hochtr. Schweine, vorzügliche Rasse,** auf Kredit eventuell gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Rob. Wenges.**

Durchaus braves
Mädchen
von ordentlichen Eltern zum 1. Sept. in stillem Haushalt (5 Personen) gegen guten Lohn in nur dauernde Stellung gesucht für alle Hausarbeit. Kochen nicht erforderlich. Lohn 20 bis 25 Mark.
Frau Wilh. Bornheim, Köln-Ehrenfeld, Piusstr. 48.

Suche für meinen kleinen bürgerl. Haushalt ein anständ.
Mädchen
bis 18 Jahre alt, von auswärts, per 15. Sept. oder 1. Oktober
Wo, sagt die Expedition.

Besseres **kath. Mädchen** vom Lande **sucht Stelle** als Stütze in ruhigem, kinderlosen Haushalt, am liebsten in Neuß. Näheres in der Exped.

Braves in aller Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** bei guter Behdl. u. hohem Lohn gesucht. Näheres **Grevenbroich,** Auf der Schanze 42.

Junges Mädchen
für nachmittags gesucht.
Königstraße 6, 1. Etage.

Braves tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort oder 15. August gesucht.
Kaiser Friedrichstr. 96.

Sich regen bringt Segen!

Dieses Sprichwort gilt nicht nur für die körperliche Arbeit, sondern auch ganz besonders für den Geschäftsmann. Wenn derselbe nicht annonciert, wie kann das kaufende Publikum sonst wissen, was er Gutes zu verkaufen hat und zu welchen Preisen die Ware zu haben ist.

Erfolgt bringt Ihnen stets eine Insertion i. d. Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Properes Mädchen für Küche und a. Hausarb. sof. ges. Das. a. e. j. **Mädchen,** 16—18 J. z. Fleischaustr. u. Haushalt ges. **Frau Kraus,** Düsseldorf-Oberkassel, Dominikanerstraße 7.

Ein Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Düsseldorf, Lorettostr. 19.

Dienstmädchen
zum 1. August für Küche und Hausarbeit gesucht.
Dreikönigenstraße 8.

Für mein Manufakturwarengeschäft suche ein kath.
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung.
Math. Vorbrüggen, Jülich.

Ital. Hühner



vorzgl. Leg., **jetzt beste Bezugszeit f. Frühbrt. Rassegefl. Zuchtgeräte.** Katalog grat. **Geflügelhof, Mergentheim 151.**

Exerzitien in Steyl.
Im Missionshause:
Für Priester: 8.—12. August [Montag bis Freitag]. 29. August bis 2. September [Montag bis Freitag]. 26.—30. September [Montag bis Freitag].
Für Lehrer: 22.—26. August [Montag bis Freitag]. 4.—8. Okt. [Dienstag bis Samstag].
Für Gymnasiasten: 26.—29. August [Freitag bis Montag].
Für Männer und Jünglinge: 3.—6. Sept. [Samstag bis Dienstag]. 22.—26. September [Donnerstag bis Montag].
Die Anmeldungen sind zu richten an das **„Missionshaus in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld.)."**
Im Kloster der Missionsschwestern:
Für Lehrerinnen: 30. August bis 3. September [Dienstag bis Samstag]. 1.—5. Oktober [Samstag bis Mittwoch].
Für Frauen: 19.—20. August [Dienstag bis Samstag]. 13—16. September [Dienstag bis Freitag].
Für Jungfrauen: 20.—24. August [Samstag bis Mittwoch]. 5.—9. September [Montag bis Freitag]. 9.—13. September [Freitag bis Dienstag]. 17.—21. September [Samstag bis Mittwoch]. 27. September bis 1. Okt. [Dienstag bis Samstag].
Für Frauen und Jungfrauen: 24.—27. August [Mittwoch bis Samstag].
Die Anmeldungen sind zu richten an das **„Kloster der Missionsschwestern in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld)".** **Anfang** jedesmal am Abend des erstgenannten Datums.

Bonifatius-Sammel-Verein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Joseph Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Hermann Roderigo,** Mühlenstraße 28, **W. Brüggen,** Canalstraße.

Grosse Möbelausstellung in Essen!
Wenn Sie **wirklich gute** Möbel **preiswert** kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann,
Essen-Ruhr.

Wichtig!
für Jedermann.
Nur prima, billige Waren.
Schweine-Kleinfleisch
frischgesalzene, garantiert hiesige Ware von jungen holsteinischen Landschweinen, 10 Pfd. Colli nur M. 2,80, Kübel mit 25+50 Pfd. Inhalt **per Pfd. nur 27 Pfd.**
Käse, Holsteiner, Holländer, in Broden, saftig und schnittig, (kein Kunstprodukt sondern Naturware) netto 9 Pfd. **nur** M. 3,15; Körbe mit 40 Pfd. Inhalt **per Pfd nur 34 Pfg.**

9 Pfd. Ia. Cervelatwurst Dauerw. M.	11,—
9 Pfd. Ia. Plockwurst Dauerw. M.	10,20
9 Pfd. Ia. Thür. Rotwurst	4,95
9 Pfd. Ia. Landleberwurst	5,10
9 Pfd. Ia. ger. Rückenspeck	7,65
9 Pfd. Ia. ger. Rippenspeck	7,65
9 Pfd. Ia. Margarine	5,50
9 Pfd. Ia. Schweineschmalz	7,20
9 Pfd. Ia. Pflanzenschmalz	5,90

Alles ab hier unter Nachnahme
Heinrich Krogmann,
Nortorf i. H. 35.

? Häusner's
Wendelsteiner
Brennessel-Spiritus
Flasche Mk. 1.— u. 2.— echt Marke „Wendelsteiner Kirchert" bleibt und ist immer und immer wieder das beste u. erfolgreichste Haarwasser gegen Schuppen, Haarausfall. In allen Apotheken, Drogerien. sow. b. W. Becker und Mohrendrogerie.

Kleine
Fleisch-Notas
für
Rind- u. Schweinemetzger
in Blocks liefert
die Druckerei
der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Ringfreie Tapeten
nur im Spezialhaus
Albert Mey, Königstr. 6.
Telefon 714.

Bäckerei.

Haus, worin seit 35 Jahren **Bäckerei** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist von dem Inhaber, welcher das Geschäft noch betreibt, krankheitshalber für den billigen Preis von 65000 Mk. **zu verkaufen.** Das Haus befindet sich im Zentralpunkt der Stadt Düsseldorf. Allerbeste Lage. Sehr günstige Kaufbedingungen. Offerten nur von Selbstreflektanten unter **D 2152** an das **Düsseldorfer Tageblatt.** Agenten verbeten.

Einfamilienhaus,

7—9 Räume, mit Garten, „für April 1911" zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter **O 552** an die Expedition dieser Zeitung.

Haus

in **Frimmersdorf**, Nr. 49, nebst Stallung und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei **Wwe. Kaspers** daselbst.

Unterhaus,

4 Zimmer und Spind, abgeschlossen, und eine **3 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Näheres
Bergheimerstraße 59.

Schöne 1. Etage,

3 Zimmer u. 1 Mansarde, sofort zu vermieten. Kapitelstraße 14.

6 bis 7 Zimmer

auf 1. Okt. vor der Stadt zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung zu vermieten und **schöner Spitz** zu verkaufen.
Bergheimerstraße 50.

Drei schöne Zimmer

u. Mansarde, 2. Et., an ruhige Familie sofort zu vermieten.
Chr. Loevenich, Quirinusstr. 12

Grosse Lagerräume,

womöglich mit **Wohnung** und **Pferdestall**, sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **K 376** an die Expedition.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Bahn zu vermieten.
Kapitelstraße 2.

2 Schlafstellen zu vermieten.
Rheydterstraße 38.

Schöne Schlafstelle offen, Straßenfront.
Wo, sagt die Expedition.

250 M. monatl. verdient jedermann. Auch als Nebenverdienst, garant. pro Stunde 2 M. Näh. grat. u. frank.
Glaser, Pforzheim, Holzgartenstraße 71.

Junger Mann,

Mühlenbesitzersohn, Absolv. einer Handelsschule, bewandert im Verkehr mit der Kundschaft sucht Stellung auf **Kontor** oder **Lager** in Mühle, Mehl- oder Getreidegeschäft.
Gefl. Offerten befördert unter **N 551** die Expedition.

Stellen-Gesuch.

Ein Mann sucht **Vertrauensposten** oder die **Vertretung** gangbarer Artikel. Derselbe ist gelernter Schreiner. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **P 553** an die Expd.

Ordentlichen
Schmiedegehülfen

auf dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Wünsch, Osterath.

Ein ordentlicher **Schreinergeselle** gesucht.
Fritz Hardy, Willich.

Kathol. **Schuhmachergeselle** gesucht.
Wilh. Röben, Büderich.

Monteurhelfer

gesucht. Bevorzugt wird ein **junger Installateur.**
Wo, sagt die Expd.

Ringfreie Tapeten
nur im Spezialhaus
Albert Mey, Königstr. 6.
Telefon 714.

Gelegenheitskäufe!

Nur für heute. **So lange Vorrat.**

Ein grosser Posten **Herren-Stroh-Hüte** reg. Preis bis **5.00** Mk.	Stück	**35** Pfg.
Ein grosser Posten **Herren-Mattelot-Hüte** reg. Preis bis **4.00** Mk.	Stück	**25** Pfg.
Ein grosser Posten **weiche Herren-Filzhüte** reg. Preis bis **5.00** Mk.	Stück	**1.25** Mk.
Ein grosser Posten **Herren-Schirm-Mützen** reg. Preis bis **1.00** Mk.	Stück	**25** Pfg.
Ein grosser Posten **Herren-Mützen** reg. Preis **1.25** Mk,	Stück	**35** Pfg.
Ein grosser Posten **blaue Knaben-Mützen** reg. Preis **50** Pfg.	Stück	**25** Pfg.
Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** Grosse-Nr. reg. Preis bis **5** Mk.	Stück	**1.75** Mk.
Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge,** Grosse-Nr. reg. Preis bis **8** Mk.	Stück	**2.75** Mk.
Ein grosser Posten **Herren-Cravatten** reg. Preis bis **75** Pfg.	Stück	**25** Pfg.
Ein grosser Posten **Herren-Cravatten** reg. Preis bis **1.00** Mk.	Stück	**39** Pfg.
Ein kleiner Posten **Wasch-Unterröcke** reg. Preis bis **1.50** Mk.	Stück	**50** Pfg.
Ein grosser Posten **Mädchen-Woll-Kleider** reg. Preis bis **5.50** Mk.	Stück	**2.25** Mk.
Ein grosser Posten **Mädchen-Woll-Kleider** reg. Preis bis **7.00** Mk.	Stück	**3.75** Mk.
Ein grosser Posten **Mode-Albums** reg. Preis bis **35** Pfg.	Stück	**10** Pfg.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Tüchtige
Kernmacher
sowie
Gießereiarbeiter
gesucht.
Eisenhütte Heerdt, F. Hasenkamp & Co.,

Mehrere kräftige
Arbeiter
sucht
R. Lonnes,
Kunstwollfabrik.

Unentgeltlich für die Herren Landwirte:
Rudolf de Jong,
Schweizerstellenvermittler,
Bedburg (Erft)
Lipperstr. 12. Telephon Nr. 98.
Suche Stellung für eine große Anzahl verheirateter Schweizer, dabei ohne Kinder, zu 18 bis 30 Kühen und mit eigenen Leuten zu 30 bis 70 Kühe, sowie mehrere ledige Schweizer abzugeben zu 12 bis 18 Kühe. **D. O.**

Geübte
Schneider und Näherinnen
für **Winter-Loden-Joppen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Nathan Ruben,
M.Gladbach,
Friedrichstraße 33, Toreingang.

Engrosgeschäft
sucht einen katholischen
Lehrling.
Selbstgeschriebene Off. wolle man unter **O 543** an die Exp. dieser Zeitung richten.

Metzgerlehrling
gesucht bei alleinarbeitendem Meister. gute Ausbildung garantiert. Zu erfr. in der Expd.

Ringfreie Tapeten
nur im Spezialhaus
Albert Mey, Königstr. 6.
Telefon 714.

Bekanntmachung.

Zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung **gelegentlich des Wettrennens** am 24., 27. und 31. Juli cr. werden hinsichtlich des **Droschken- und sonstigen Wagen-Verkehrs zwischen dem Rennplatz sowie auf den Haltestellen** folgende Anordnungen getroffen:

A. Auffahrt der Wagen vor dem Rennen von 2—3½ Uhr nachmittags.

Die Wagen nehmen der Reihe nach, wie sie ankommen in der Crefelderstraße, dem Stationsgebäude gegenüber, Aufstellung und fahren die Crefelderstraße hinauf bis zur Hessentorbrücke, wo die Fahrgäste aussteigen. Die leer zum Bahnhof zurückfahrenden Wagen fahren von dort durch die am städtischen Lagerhause entlang führende Straße, die Rhein-, Rheintor- und Bahnstraße zur Bahnunterführung an der Crefelderstraße. Ueber die Hessentorbrücke dürfen nur die direkt zum Wagenpark des Rennplatzes fahrenden Wagen fahren. **In der entgegengesetzten Richtung dürfen in der Zeit von 2—3½ Uhr Fuhrwerke die Brücke nicht befahren.**

B. Abfahrt der Wagen nach dem Rennen von 6½—8 Uhr abends.

1. Die vom Wagenpark des Rennplatzes abfahrenden Wagen pp. nehmen ihren Weg über die Wiesen, den Obertorweg, die Kölnerstraße, durch das Obertor in die Stadt.
2. Die Wagen nehmen auf dem Markte an der von dem diensttuenden Polizeibeamten bezeichneten Stelle Aufstellung und fahren den Büchel hinunter. Die leeren Wagen fahren vom Bahnhofsvorplatz über die Bahn-, Bleich-, König- und Rheinstraße zum Markt und nehmen dort der Reihe nach, wie sie ankommen, Aufstellung. **Die Hessentorbrücke ist von 6 Uhr ab bis nach Räumung des Rennplatzes für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.**

C. Im Allgemeinen wird bestimmt:

In den unter A und B angegebenen Zeiten dürfen in den Straßen mit starkem Verkehr, Fuhrwerke aller Art nur **in langsamem Trabe** und da, wo es besonders angeordnet, **nur im Schritt fahren.**

Kraftwagenführer und Radfahrer haben so langsam zu fahren, daß die Fahrzeuge sofort zum Halten gebracht werden können.

Zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung werden nur solche Wagen zugelassen, deren Besitzer und Führer sich im Besitze der nach der Droschken-Ordnung vom 6. Mai 1908 erforderlichen Erlaubnisscheine befinden.

Neuß, den 20. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Kutscher gesucht.
Brotfabrik Langen,
Grevenbroich.

Landwirte benutzen mit Vorliebe denuseZ ratenteil der **N.-G. Z.**

57. Generalversammlung
der
Katholiken Deutschlands
vom 21. bis 25. August in Augsburg.

In das **Festblatt der Generalversammlung**, daß während der Versammlungstage vom 21. bis 25. August dss. Js. zehnmal in einer Auflage von ca. 10- bis 15000 Stück mehrere Bogen stark erscheint, und welches alle wichtigen Vorgänge, Reden, Beschlüsse, Vergnügungsprogramme, Mitteilungen über die zahlreichen Einzelversammlungen usw. sowie ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Mitglieder und Teilnehmer der Generalversammlung enthält werden **Anzeigen** aufgenommen.

Interessenten wollen sich dieserhalb mit dem **Literar. Institut von Haas & Grabherr, Augsburg,** in Verbindung setzen. Der Anzeigenpreis ist billigst auf **20 Pfg.** die einspaltige (48 mm breite) Kolonelzeile festgesetzt, zahlbar gleich nach Beendigung der Katholikenversammlung. Höhe der Anzeigenseite 140 Zeilen bei 5 Spalten.

Abonnement des Festblattes. Das Festblatt ist in der Postzeitungsliste unter Nr. 402a eingetragen und nimmt jede Postanstalt und jeder Briefträger Bestellungen entgegen. **Abonnementspreis 1 Mark.**

Alle von **anderer Seite** etwa auftauchenden Drucksachen werden seitens des Lokalkomitees sowohl vom **Vertrieb** wie von der **Verteilung an allen** für die Generalversammlung vorbehaltenen Orten **ausgeschlossen.**

Anzeigen für den **Anhang zum stenographischen Bericht** über die Verhandlungen der Generalversammlung werden ebenfalls an das **Literar. Institut von Haas & Grabherr** erbeten.

Augsburg, im Juli 1910.

Die Preß-Kommission des Lokal-Komitees zur Vorbereitung der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.
Direktor **Dr. H. Rink**, Vorsitzender.

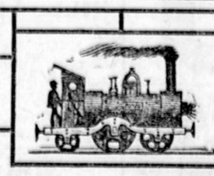
Deutsche Gymnasial-Lehranstalt
Collegium der göttlichen Liebe.
Maria-Buschhausen Nr. 8 (3 Minu. vom herrlichen Aachener Stadtwald.)

Knaben gut katholischer Familien finden liebevolle Aufnahme. Unterricht genau wie an deutschen Gymnasien. Leitung in Händen deutscher Priester. Beste Lehrkräfte, herrliche Gegend, reichliche Nahrung, mäßige Pension. Prospekte gratis.
Adresse:
Maria-Buschhausen Nr. 8, Hauptpostlagernd **Aachen.**

Haushaltungs-Schule
St. Nikolaus-Stift
zu Kloster Füssenich bei Zülpich.
Die Anstalt steht unter dem Protektorate Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn **Kardinal-Erzbischofes Dr. Antonius Fischer.**
Sie bezweckt vorwiegend eine praktische Ausbildung für junge Mädchen im **Kochen, Backen, Bügeln, Zuschneiden, Nähen, Buchführung** 2c.
Außerdem sollen die theoretischen Kenntnisse in den Elementarfächern befestigt werden.
Der Pensionspreis beträgt jährl. 360 Mark.
Prospekte versendet gratis
Die Oberin.

Geschäfts-Verlegung.
Ab 1. August 1910 befindet sich meine
Sack- und Futtermittel-Handlung
Krefelderstrasse 44
Eingang durch die Verbindungsstrasse zwischen Krefelder- und Bleichstrasse.
Um ferneres Wohlwollen bittend, empfehle ich mich
hochachtungsvoll
Richard Kemperdick.

Fahnen
jeder Art liefern in künstlerisch-vollendeter Ausführung
Geschw. Kremers,
Kunststickerei,
Aachen, 54 Hochstrasse 54.



Sommer-Fahrplan
gültig vom
1. Mai bis 30. September 1910
à 10 Pfennig
zu haben in der
Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ringfreie Tapeten
nur im Spezialhaus
Albert Mey, Königstr. 6.
Telefon 714.

Zur Erlernung der guten bürgerlichen Küche
bietet zu jeder Zeit unentgeltlich Gelegenheit der
St. Anna-Arbeiterinnen-Verein,
Neuß, Brückstr. 14.

Alle Arten Transport-Versicherungen zu Wasser u. zu Lande
für **Automobile, Waggons,** sowie für **Postwertsendungen** übernimmt:
Niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellsch.,
Wesel.
Alle Feuer-, Einbruch-2c. Versicherungen übernimmt:
Gladbacher Feuer-Versicher.-Gesellsch.,
M.Gladbach.
Anfragen erbeten an:
Theod. Remy, Neuß,
Hauptagenturen. — Oberstr. 60.
Telefon Nr. 34 und 568.



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,
autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und Wandstärken,
für Dampf und Wasser.
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.

Wer liebt?
ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint?** Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Lilienmilch-Cream Dada** ein gutes vorzügl. wirkend. Mittel geg. Sommersprossen. Tube 50 Pf. bei **W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, Heinrich Kilbinger, Gebr. Papst,** Zollstraße, **W. Papst,** Büchel 13, sowie in der **Adler-Apotheke.**

Möbel Buchen pol. Schlafz., vollständ. Küche, Herd, Betten, Stühle, alles neu, billig zu verkaufen. Evtl. auf Teilzahlung. Oberstraße 93.

Verschiedene Sofas billig zu verkaufen Hymgasse 8.

Motorrad (Adler), **Bettstelle** mit Matratze, **Damenrad** bill. abzugeben. Furtherstraße 81.

Bilz's Hausbibliothek,
8 Bände, mit Regal für Mark 40.— zu verkaufen.
Sternstraße 92.

Für **Fehler, welche durch undeutlich geschriebene Anzeigen entstehen, übernimmt die Expedition keine Verantwortung.**
Wir bitten unsere geschätzten Inserenten, besonders Eigennamen, Ortsnamen sowie Zahlen recht deutlich zu schreiben.
Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Ringfreie Tapeten
nur im Spezialhaus
Albert Mey, Königstr. 6.
Telefon 714.

Vier-tägige **Feriensonderfahrten**

auf dem Rhein

nach

Bingen — Rüdesheim — Mannheim — Heidelberg

ausgeführt durch den neuen, grossen, mit allen Errungenschaften der modernen Schiffstechnik ausgerüsteten Salon-Schnelldampfer:

„Stadt Düsseldorf"

Fahrpreise ab Köln (Hin- und Rückfahrt):
Bingen-Rüdesheim M. 8.50, Kinder M. 5 bis zu 14 Jahren
Mannheim „ 12.80, „ „ 8 „ „ 14 „

Erste Reise vom 12.–15. August.
Zweite Reise vom 26.–29. August.

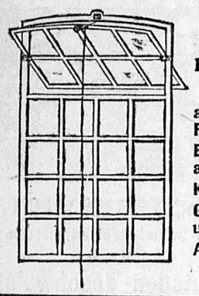
Gegen Einsendung des Betrages (zuzüglich 10 Pfg. für Porto) werden die Fahrkarten bis zum 5. August für die erste und bis zum 20. August für die zweite Reise eingesandt. Ausführliche Programme und Auskünfte durch das

Reisebureau Lehnkering & Cie., A.-G. Duisburg
und
Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft Mülheim a. Rhein.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrösserung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergösserung zum einrahmen fertig.
Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.
Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrösserungen, Oberstraße 44.

F. Hasenkamp & Cie.,



Eisenwerke,
NEVIGES 3 (Rheinland).
Fernruf: Neviges No. 3, Neuss 123 u. 595.
Abteil. I **Bauguss aller Art**
als: **Säulen**, glatt und verziert, **Fenster**, nach tausend. Modellen, **Einsteigrahmen** (Geschränke), **Schachtabdeckungen** mit u. ohne Holzeinlagen, **Kanalplatten, Einlaufroste** etc.
Gerade und **Wendeltreppen** aus Guss- und Schmiedeeisen.
Abt. III: Moderne Zentralheizungsanlagen. Eiserne Arbeiter-Kleiderschränke.
Goldene Medaille 1909.

Wagenbau
Aug. Czinzoll, Düsseldorf,

Fürstenwall 32 a. Telefon Nr. 9205.
Grosse Auswahl neuer und gebrauchter
Luxuswagen,
circa 30 Stück am Lager.
Neubau. Reparaturen. Ia Referenzen.



Schellenberg's „20 Jahr jünger"

„20 Jahr jünger" gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garantiert; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Bin über den Erfolg Ihres Präparates direkt erstaunt. **Dr. med. M. in W.**
Senden Sie meiner Schwester auch 1 Fl. „20 Jahr jünger". **Frau M. B. in H.**
Hier zu haben bei:
Martin Wingerath, Neuss.



Wir bitten

unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Anzeigen in der „Neuss-Grevenbroicher Zeitung" zu beziehen, wenn Sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Gelegenheitskäufe in
Fahrrädern.
Furtherstraße 81.

Junge
Schweine
zu kaufen.
Görtz, Kuckhof bei Norf.



Junge
Schweine
zu verkaufen.
Michael Hartings, Kaarsterheide.



Gelegenheitskäufe

Konzert Piano „Schwechten" mahagon., Salon-Piano „Ibach" schwarz, Konzert-Piano „in Eichenholz", sämtliche Instr. sind sehr gut erhalten und werden billig abgegeben.

Adam & Schauf,

Düsseldorf, Graf Adolfstr 24.

Einen 15 Monate alten weißen hornlosen **Schweizerziegenbock** (als Deckbock) zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16–18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.



Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.
Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.



Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kessel-einmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.



Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhalt. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik Jul. Tretbar in Grimma 510.



Backfertige Klein's **Kuchenmasse Ruhm der Frauen**
gibt schönsten Rodong und Sandkuchen.
– Ueberall erhältlich. –

Apotheker Kilbinger's
Novesia-Crême

das beste zur Pflege der Haut für Kinder und Erwachsene. Unentbehrlich für die Kinderstube, verhütet Wundwerden der Kinder, Durchlaufen ꝛc., vorzüglich bewährt bei spröder und rauher Haut.
Töpfe à 50 und 85 Pfg.
Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kilbinger,**
Büchel 22.

+Frauenbart+

entfernt für immer u. Garntie, schmerzlose unauffäll. Behandl. Empfehl. von Aerzte u. behand. Damen. **Einzig existierende** Methode, um die Haare wirklich so zu entfernen, daß sie nicht mehr wieder kommen. Alle and. Methoden sind unwirksam.
Frau Agnes Sander,
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 31
Telefon 9118.

30—50 000 M.

an einem gutgehenden Fabrik- oder Engros-Geschäft tätig oder auch still zu beteiligen, möglichst unter Sicherstellung des Kapitals Ausführliche Off. unt. **W 538** an die Expedition erbeten.

Holzheim.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von Holzheim und Umgegend zur Anfertigung
sämtl. Galoschen u. Trippen
Reparaturen w. prompt ausgef.
Peter Bierewirth,
Holzheim, Bahnstraße 70.

Streng reelles Heiratsgesuch.
Selbständig. Kaufmann, 32 J., m. 30000 M. Vermög., sucht da ihm passende Damenbekanntsch. fehlt, einfach kath. Fräulein im Alter von 24—30 J., mit Verm., zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen, Bauerntochter nicht ausgeschloss. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ausführl. Off. umgeh. erbeten unt. **Z 549** an die Expd. dsr. Ztg.

Im **Waschen und Bügeln** empfiehlt sich
Settchen Wienen,
Büderich, Niederdonk 55.

Der „Burgunderhof"

(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Gasthof Laacher Hof

Obergärige Brauerei I. Ranges. Besitzer **Jean Ochs.**
Köln, Im Laach 6/8, direkt am Neumarkt.
Logis mit Frühstück von 2 Mark an.
Gute bürgerliche Küche bei civilen Preisen.
Ausschank von prima obergärigem Bier.

Germania-Bad

Elsen-Grevenbroich.

Empfehle zur freundlichen Benutzung
Wannenbäder
I. Klasse zu Mk. 0.60, Abonnement-Zehnerkarten Mk. 5.—.
II. „ „ 0.40, „ 3.50.
Brausebäder „ 0.20. Wäsche nach Belieben.
Kurbäder
mit Salz und anderen medizinischen Zusätzen auf Wunsch.
Wochentags geöffnet von morgens 7 bis abends 8½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von morgens 7 bis 1 Uhr.
Um regen Besuch bittet
A. Gottschalk.

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ☒ ☒ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ☒ ☒

HEINRICH MOSER

NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.
TELEPHON 648.

Moderne Herren- u. Damenschneiderei
von
Paul Lehmler
Markt 13. Markt 13.
Spezialität:
„Jackenkleider".
Bei Bestellung erbitte Postkarte.

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Leop. Hangleitner, Neuss,
Niederstrasse 38.

⚒ Wilh. Krings Söhne, ⚒

Neuß, Mittelstraße 13,
empfehlen
Ia Brechkoks für Centralheizung.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare	à	10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare	à	10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare	à	5 Pfg.

zu haben
in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 31. Juli:
Ausflug nach den Süchtelner Höhen.
Abfahrt von Neuß nach Viersen 1 Uhr 20 Min.
Die Teilnehmer wollen sich 1 Uhr am Bahnhofe versammeln.
Der Vorstand.

Auf nach Holzbüttgen!

Sonntag, den 31. Juli feiert der
M.-G.-V. Liederkranz
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
bestehend in
Konzert und Ball
im Lokale von **Peter Schrills.**
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Auf nach Grefrath!

Morgen, Sonntag, den 31. Juli feiert der
Verein Einigkeit
im Saale von **Düren** sein diesjähriges
Sommerfest,
bestehend in
Tanzvergnügen und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Samstag, den 30. Juli 1910:
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters
unter Leitung des städtischen Konzertmeisters Herrn
H. Burkhardt.
Programm:
1. Teil.
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger" von R. Wagner.
2. Nubische Rhapsodie von R. Dethoff.
3. Roma, Orchestersuite von G. Bizet.

Pause.

2. Teil.
4. Dritte Sinfonie a-moll von F. Mendelssohn: Introduction u. Allegro agitato Scherzo assai vivace. Adagio cantabile. Allegro guerriero u. Finale maestoso.

Anfang 8 Uhr:
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Der **kosten lose**
Arbeits-Nachweis

für alle **weiblichen Berufe, Brückstr. 14,** ist täglich geöffnet von **5—6 Uhr.**
Er vermittelt **Arbeiten und Stellungen** jeder Art.
Schriftliche Arbeits-Angebote, Anfragen sind zu richten:
Weibl. Arbeits-Nachweis,
Neuß, Breitestraße 91, 1. Etg.
Ich beabsichtige mich mit

Jak. Lorenz,

Pianostimmen im Abonnement Mark 2.50.

Peter Akers,

Venkirchen.
Mehl, Grind, Kleien, Gerstenmehl, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Mais, Mehl, Schrot- u. Perlmehl, Ammoniak-Super-Posphat, Guano und Chili.
Ia Ware. Billige Preise.

Koche auf Vorrat



mit Original-Weck
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
von
10 Mark
an.
Wilh. Heidbüchel,
Tel. 378 Neuss Büchel 37.

Apollotheater Düsseldorf

Direktion J. Glück.
1.—31. Juli 1910
Gastspiel des
Theater Job-Classen:
„2 zu 15".
Posse mit Gesang in 3 Akten.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing., **beeid. Sachverständiger** (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. **prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia. Empfehlungen** bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte – u. a. Berlin —.
Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019
Duisburg, Wallstrasse 3, und
Düsseldorf, „City-Haus",
Graf Adolfstrasse 18.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,**
Oststraße 65. Sprechstunden
9–1 und 3–7.
Sonntags Vorm. 9–12.

Patent-Gebrauchsmuster,

Marken u. Fabrikzeichen w. reell, sachgemäß und billig angemeldet. **Jülicherstraße 24, Herm. Küff, Neuß am Rh.**
Auskunft und Rath kostenlos.

Wer erteilt

einem Fräulein, welches schon einige Jahre Klavier spielt,
Violin-Unterricht?
Off. u. **M 550** a. d. Expd.

Neue und alte **Türen** und **Fenster** billig abzugeben.
Niederstraße 66.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme für **Neuss** bei
Maria Lennartz,
Neustrasse 2.
— **Portogebühren** —
werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 274. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 30. Juli 1910.** (Abdon und Sennen.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die Türkei und der Dreibund.

Eine Unterredung mit Rifaat Pascha.

* Wien, 28. Juli. Der Konstantinopeler Korrespondent der „N. Fr. Pr." wandte sich an den türkischen Minister des Aeußern Rifaat Pascha mit der Frage, was an den jüngsten Gerüchten, die Türkei sei im Begriffe, sich den Dreibundmächten anzuschließen, Wahres sei.

„Die Meldungen," erwiderte der Minister, „sind offenbar nur eine Folge der Nachricht von der Reise des Großwesirs nach Marienbad. Mit dieser Urlaubsreise ist keinerlei amtliche Mission verbunden. Der Großwesir benutzt seinen Urlaub zum Gebrauch einer Marienbader Kur. Wahrscheinlich wird er auch mit verschiedenen Staatsmännern, die aus den gleichen Gründen Marienbad aufsuchen, in persönliche Fühlung treten, also mit Graf Aehrenthal, wahrscheinlich auch mit Iswolski und anderen."

Der Korrespondent: „Exzellenz wissen, daß ein Teil der türkischen Presse entschieden für den Anschluß der Türkei an den Dreibund eingetreten ist?"

Rifaat: „Für uns liegt bisher keine zwingende Veranlassung zu einer solchen Entscheidung vor.

Der Korrespondent: „Man hat unter anderem die Teilnahme Abdullah Paschas an den deutschen Manövern und die gleichzeitige Entsendung von türkischen Offizieren zur Schießschule im Brucker Lager als Symptome einer Annäherung an Deutschland und Oesterreich angeführt."

Rifaat: „Diese Annahme ist ziemlich willkürlich. Unsere militärischen Beziehungen zur deutschen Armee sind bekanntlich schon ziemlich alt. Die Aufnahme einer so großen Anzahl unserer Offiziere in Instruktionskurse der österreichischen Armee ist allerdings etwas Neues. Ihre Armee ist ausgezeichnet und für die Ausbildung unserer Offiziere jedenfalls eine so vortreffliche Schule, daß diese Tatsache die Entsendung vollauf erklärt."

Der Korrespondent: „Demnach hätte dieses Novum nur eine rein militärische Bedeutung?"

Rifaat: (lebhaft): „Nun, das wäre auch wieder zu wenig gesagt; im Gegenteil, wir hoffen gerade, daß durch den engen kameradschaftlichen Verkehr zwischen Ihren und unseren Offizieren, durch die Pflege militärischer Gastfreundschaft auch die Beziehungen der Staaten eine weitere Kräftigung erfahren. Gerade weil Oesterreich eine Balkanmacht ist, legen wir besonderen Wert darauf, das Nachbarverhältnis immer herzlicher zu gestalten."

Der Korrespondent: „Kann man hinsichtlich der Verhältnisse Ihrer Regierung zu den Mächten der Tripelentente, besonders zu Rußland, das gleiche sagen?"

Rifaat: „Ich kann nur wiederholen, daß wir bestrebt sind, mit allen Mächten ohne Rücksicht auf die Gruppierung in friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu leben." Rifaat erklärte weiter, daß der Großwesir mit Aehrenthal und Iswolski und anderen Staatsmännern über die Kretafrage sprechen werde.

Der Korrespondent: „Glauben Exzellenz, daß zur definitiven Lösung der Kretafrage eine Angelegenheit, die ja nur vertagt ist, eine besondere Konferenz einberufen werden wird?"

Rifaat: „Nein, wie die Dinge heute liegen, glaube ich, daß eine solche Wiederauflage der Berliner Konferenz nur unnötigen Lärm hervorrufen würde, der mit der Sache in keinem Verhältnisse steht. Ich bin vielmehr der Ueberzeugung, daß die Botschafter aller beteiligten Mächte im normalen diplomatischen Wege zu einer Lösung gelangen werden, die den Wünschen der Pforte entspricht."

Der Agrarkrieg in Italien.

Der Landarbeiterkrieg in der Romagna ist in eine neue Phase getreten. Während vor drei Wochen die Sozialisten sich noch darüber beklagten, daß die Regierung ihre Truppen zur parteiischen Bevorzugung der Besitzer angehalten habe, wettern die Besitzer jetzt gegen die Regierung, weil sie offensichtlich die Sozialisten begünstige. Als Hauptgrund führen sie dabei an, daß Luzzatti nach einer Besprechung mit zwei sozialistischen Abgeordneten die am 6. Juli stattfand, ein salomonisches Urteil in Sachen der Dreschmaschinen zugunsten der Sozialisten gefällt habe. Danach sollten die Kolonisten das Recht haben, nach Gutdünken zwischen sozialistischen und republikanischen Dreschmaschinen zu wählen, vorbehaltlich der gerichtlichen Entscheidung über die eventuellen Proteste der Grundbesitzer. Auf solchen Grundstücken, wo die Tagelöhner gegen die Ueberlassung des dritten Teils des Ertrages arbeiten, solle aber die Polizei weder zugunsten der Besitzer noch der Tagelöhner eingreifen, also auch die Wahl der Dreschmaschinen freilassen und den Streit nachher der Entscheidung von Schiedsrichtern anheimgeben. Einschreiten von Polizei und Militär sollte nur dort gestattet sein, wo Gewalt angedroht oder geübt werde. Das nennt der Avanti korrekte Neutralität. In Wirklichkeit gestaltet sich die Sache aber anders. Die Sozialisten, in der Ueberzeugung, daß Luzzatti auf ihrer Seite stehe, erlauben sich die verwegensten Uebergriffe und die bewaffnete Macht bleibt Gewehr bei Fuß. Nach dem „Resto di Carlino" befolgen die Sozialisten eine wohl überlegte, revolutionäre Taktik. So entstand ein keineswegs angenehmer Kleinkrieg, da die Sozialisten ihre Maschinen auch gegen den Willen der Eigentümer auf deren Tenne bringen.

Typisch dafür ist der Fall auf dem Gute Prosciutta bei Ravenna. Der Eigentümer hatte, getreu dem Beschluß der „Agraria", der Liga der Grundbesitzer, den Eingang zu seinem Grundstück mit Ketten und Stangen gesperrt; außerdem wochte Tag und Nacht bei den Garben auf der Tenne ein mit regelrechter notarieller Vollmacht ausgestatteter Gutsbeamter. So glaubte er das Recht auf sein Eigentum gesichert zu haben. Aber er rechnete nicht mit der Willkür der sozialistischen Arbeiter. Diese fuhren ihre Dreschmaschinen über einen Flußdamm, obschon auf solchen Dämmen nach polizeilicher Vorschrift nie ein Fuhrwerk fahren darf. Dann beschädigten sie den Damm selbst, um eine Rampe für ihre Maschine herzustellen, und schließlich fuhren sie mangels eines Weges quer durch die noch bestandenen Aecker, wobei sie alle Abflußgräben auf ihrem Wege ausfüllten. Sie erlaubten sich also drei große Eigenmächtigkeiten, aber sie erreichten ihr Ziel, die Maschine auf die Tenne ihres Gegners zu bringen. Der Wächter war machtlos und mußte Zeuge werden, wie die Eindringlinge die rote Fahne hißten, ein Triumphgeheul anstimmten und dann das Dreschen begannen. Das Militär, das nur einen halben Kilometer entfernt war, rührte sich nicht. Aehnliche Fälle kommen vielfach vor. Außerdem werden viele Angriffe der Sozialisten auf wehrlose republikanische Frauen und Mädchen gemeldet. Nicht genug damit, wird auch Sabotage getrieben, indem man unter das Korn Nägel und Eisenstücke mischt, um die Dreschmaschinen der Gegner zu beschädigen. Angesichts dieser Tatsachen veröffentlicht das Blatt der Grundbesitzer, der „Corriere di Romagna" gegen die Regierung einen heftigen Protest, in dem es u. a. heißt: „Die Regierung dürfte es wohl bald an der Zeit finden, eine ernstere Haltung anzunehmen. Jetzt denkt sie zynischer Weise, daß die Eigentümer zu gebissen sind, um hier oder im Parlament zu Gewaltakten zu greifen, und im Interesse des Friedens sei es daher rätlicher, sich auf die Seite der Umstürzler zu halten. Zwar leidet darunter die Würde der Regierung und die Autorität des Gesetzes, aber ein Erfolg in der Kammer gilt mehr. Die Frage der Dreschmaschinen ist nicht technischer Natur, sondern ein Versuch der revolutionären Beraubung. Die Regierung beschützt die Anarchie. Wenn die Sache nicht so ernst wäre, würden wir es komisch finden, daß die Soldaten, gleich den Gendarmen der Offenbachschen Operette, stets zu spät kommen, um die Freiheit der Besitzer und das Recht auf das Eigentum zu sichern. Im wildesten Wilajet Kleinasiens können diese Zustände nicht schlimmer sein!"

Der gesundheitliche Wert der Waldluft.

Von Dr. Traenhart, Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten.)

„Mich umfängt ambrosische Nacht; in duftende Kühlung
Nimmt ein prächtiges Dach schattender Bäume mich ein.
In des Waldes Geheimnis entflieht mir auf einmal die Landschaft,
Und ein schlängelnder Pfad leitet mich steigend empor.
Nur verstohlen durchdringt der Zweige laubichtes Gitter
Sparsames Licht, und es blickt lachend das Blaue hinein."

Schiller: Der Spaziergang.

Aus dem brennenden, blendenden Sonnenschein, von der glutschwangeren staubigen Straße hineinzugehen in das Waldesdunkel und in die Waldeskühle: Welch eine Erquickung, was für eine Wohltat ist das! In den Wald dringt nicht die ermattende, nervenerschlaffende Schwüle des Sommers. Daher bildet er in der heißen Jahreszeit den besten und gesundesten Aufenthaltsort für alle empfindlichen, schwächlichen, kränklichen und genesenden Personen. Auch die „Vollblütigen und Vollsaftigen", denen in der Hitze „das Blut beängstigend zu Kopfe steigt," finden hier Erfrischung und Labsal. Direkt heilsam wirkt das düstere Waldesgrün auf schwache oder kranke Augen, wobei auch die feuchte Luft eine günstige Rolle spielt. Fortwährend findet eine Verdunstung großer Wassermengen aus den Blättern der Bäume statt. Nach wissenschaftlicher Berechnung verdunstet eine einzige Eiche aus etwa 700 000 Blättern in ihrer Vegetationszeit ungefähr vom 18. Mai bis zum 25. Oktober 120 000 Kilogramm Wasser, also in 24 Stunden die ungeheure Masse von 750 Kilogramm. Alle Bäume und Sträucher, sowie alle Farne und Moose am Erdboden stellen Reservoire dar für das Wasser, das sie aus dem Boden und im Regen aufsaugen und dann an die Luft abgeben. Diese Feuchtigkeit bildet einen wohltuenden Gegensatz zu der Sommerluft im Freilande, welche beim Atmen die Schleimhäute in Mund und Nase unangenehm austrocknet.

Das grüne Dach des Waldesdomes schützt auch vor dem schnellen Eindringen von Luftströmungen. Daher sind die Temperaturunterschiede, die Tagesschwankungen im Wald weit geringer als auf dem Felde, die Witterungsgegensätze nicht so jäh und grell. Der gleiche Vorteil ist auch in der kalten, rauhen Jahreszeit sehr schätzenswert, wird aber leider nicht genügend ausgenutzt. Gerade im Herbst und Winter, wenn scharfe Winde namentlich die gefürchteten Ostwinde herrschen, sollten empfindliche Spaziergänger nur im Walde wandern, wo der Bäume dichter Bestand sie gegen diese Unbilden der Witterung am besten schützt.

Der gesundheitliche Wert der Waldluft wird besonders erhöht durch ihre Reinheit, durch ihr Freisein von Ruß und Rauch, von Dämpfen und schädlichen Gasen, welche die Stadtluft verpesten. Die zahllosen Aeste und Zweige und Blätter der Bäume wirken gegenüber dem aus der Luft herabfliegenden Staube und den Bakterien wie Filter, die nur die gereinigte Luft durchlassen. Im Walde selbst aber kann kein Staub sich bilden, weil der Wind dort nur schwach und der Boden mit einer Laub-, Rasen- oder Moosschicht bedeckt ist. Wie kostbar ist solche keim- und staubfreie Luft für unsere Gesundheit, wie überaus wertvoll namentlich für Hals- und Lungenleidende! Sogar heilkräftig wird sie noch durch den größeren Gehalt an Sauerstoff und Ozon. Die vielen Milliarden von Blättern an den Bäumen des Waldes erzeugen unten dem Einflusse des Lichtes große Mengen von dem für unsere Atmungsorgane so nötigen Sauerstoff und verbrauchen dafür die unserem Organismus schädliche Kohlensäure. Immer mehr wird ärztlicherseits die sogenannte Sauerstofftherapie in der Heilkunde angewand. Diese unersetzliche Lebensluft, dieses kostbare Atmungselixier bietet uns die Natur im Walde in üppiger Verschwendung dar, oft noch gewürzt mit wohlriechenden ätherischen Oelen. Wie eine besonders wohlschmeckende Speise dazu verführt, daß man mehr genießt als zur Stillung des Hungers notwendig ist, so treibt auch des Waldes ambrosische Lungenspeise den Spaziergänger unwillkürlich zum tieferen, volleren Atmen. Eine gesundheitsfreudige Lust, in recht tiefen Zügen diese Luft einzuatmen, ergreift uns, begierig saugen die Lungen das Labsal ein, schneller und höher dehnt und weitet sich die Brust. Das sind die gesegneten Stunden, in denen der Organismus Lebenskraft aufspeichert als Reservefond für schwere Tage des Kranksseins oder der übermäßigen Arbeit.

Alle diese verschiedenen hohen Gesunheitswerte beut uns der Wald!

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch meine Stimm' erschallt.
Schirm dich Gott, du schöner Wald.

Katholikentag-Lehrerversammlung.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees zur Vorbereitung der Versammlung katholischer Lehrer und Lehrerinnen am 22. August cr., hatte bei dem Hochwürdigsten Bischofe von Augsburg, Herrn Dr. Maximilian Ritter von Lingg, eine Audienz, wobei er Se. Bischöflichen Gnaden im Auftrage des Lokal-Komitees bat, bei jener Versammlung das Ehrenpräsidium zu übernehmen. Diese Bitte wurde in huldvollster Weise gewährt.

Wodurch könnte denn auch besser zum Ausdrucke kommen, daß die Förderung der christlichen Pädagogik nur im Vereine mit der Kirche möglich ist, als wenn in dieser Versammlung die kirchlichen Oberhirten inmitten der katholischen Lehrer stehen?

Katholische Lehrer und Lehrerinnen! Erweiset durch Eure Beteiligung an der Versammlung, daß der dem Christentume feindlichen Bewegung in einem Teile der Lehrerwelt gerade aus dieser selbst der schärfste Widerstand erwächst. Die Augsburger Versammlung bietet besonders den süddeutschen Lehrern und Lehrerinnen Gelegenheit, zu beweisen, daß sie einer Volksschulpädagogik widerstreiten, wie dieselbe von norddeutschen Lehrervereinigungen vertreten und wodurch das Vertrauen der christlichen Familien zu ihren Lehrern schwer geschädigt wird. Jenen Strömungen gegenüber ist es notwendig, zu zeigen, daß die Mehrzahl der Lehrer trotz allem auf positiv gläubigem Standpunkte steht. Das Thema der Versammlung insbesondere ist eine Abwehr gegen die gefahrdrohenden Anschauungen und Bestrebungen jenes Teiles der Lehrerschaft.

Lassen wir uns also wieder aufmerksam machen auf die Wichtigkeit unseres Berufes, auf „das Amt des Lehrers", lassen wir uns wieder orientieren über eine prinzipielle Frage, „des Lehrers Weltanschauung". Ihr katholischen Lehrer und Lehrerinnen, welcher Vereinigung Ihr angehört, kommt zu der Versammlung, die sich ein gemeinsames Ziel gesetzt hat, an der jeder teilnehmen kann, der eintritt: „Für die christliche Schule!"

Allen Lehrerteilnehmern am Katholikentage sei noch mitgeteilt, daß den Lehrern durch besondere Vergünstigung ermöglicht ist, sich Mitgliederkarten zum Preise von nur 5 Mk. zu lösen, die zu allen öffentlichen sowie geschlossenen Versammlungen und Ausschußsitzungen berechtigen (nicht aber zum Bezug des Stenographischen Berichtes und des Führers durch Augsburg).

Deutschland.

Berlin, 29. Juli.

* **Neutrale Arbeitsstätten.** Der bayrische Arbeitsminister hat in einer der letzten Sitzungen der Abgeordnetenkammer erklärt:

„Es ist der Standpunkt der Staatsregierung, konfessionelle und politische Propaganda auf ihren Arbeitsstätten und Arbeitsplätzen, sowie in ihren Bureaus nicht zu dulden. Wir werden allen diesbezüglichen Bestrebungen, ob sie von links oder von rechts kommen, mit aller Entschiedenheit entgegentreten und ich glaube, es entspricht dies auch den Intentionen und dem Verlangen des ganzen hohen Hauses. Klagen dieser Art kommen ja sehr häufig an uns. Wir haben auch verschiedene dieser Klagen untersucht und ich kann nicht leugnen, daß in manchen Fällen sich diese Klagen als begründet erwiesen haben. Es sind nicht immer schwere Fälle gewesen, die uns zur Kenntnis gekommen sind, es waren vielfach Neckereien (!) des Personals, man hat sich die Werkzeuge versteckt, man hat sich ein bißchen (!) das Leben sauer gemacht. Aber es sind uns doch auch einige schwerere Fälle zur Kenntnis gekommen, namentlich die Behauptung, daß ein Arbeiter seiner Religion wegen verspottet und verhöhnt worden sei. Das ist eine ernste Sache und wir haben nicht unterlassen, hier mit aller Entschiedenheit vorzugehen."

Spanien.

Spanien und die Anarchisten.

* Madrid, 28. Juli. Man spricht gewöhnlich von der freien Schweiz und hört in der liberalen Presse immer wieder die Klagelieder über das unfreie Spanien. Um so werwoller ist die Feststellung, die der jetzige Zivilgouverneur von Barcelona, Munoz, früher Präsident des Appellationsgerichtshofes in einem Gespräch mit Journalisten machte. Er sagte, in Barcelona befänden sich unter dem Schutze der spanischen Gesetze etwa 150 Anarchisten, die aus der Schweiz und Belgien wegen ihrer Gesinnung ausgewiesen worden seien. Beide Länder sind durch ihre milde Behandlung der anarchistischen Elemente bekannt, nun müssen sie unter den Schutz der Gesetze des unfreien Spanien flüchten! Gerade Barcelona ist als Herd des Anarchismus bekannt. Es wäre durchaus nicht gegen die Freiheit, wenn die spanische Regierung den Herrschaften etwas besser auf die Finger sehen wollten, denen Leben und Freiheit der anderen ruhigen Bürger nichts bedeutet.

Verfehlte Wege.

* Madrid, 28. Juli. Mit klagender Miene stellt nun ein liber. Blatt nach dem andern fest, durch die unbesonnenen Handlungen der extremen Führer und ihres Gefolges sei die ganze politische Situation eine andere geworden. Der Kampf tobe jetzt nicht mehr zwischen Klerikalismus und Antiklerikalismus, sondern zwischen Ordnung und Umsturz. Spanien haben drei Schichten, eine konservative, eine liberale und eine revolutionäre. Die beiden letzten zusammen könnten die kirchenpolitischen Reformen durchsetzen, die beiden ersten den Umsturz bekämpfen. Jede der Schichten allein sei nicht stark genug, um gegen die beiden andern auszukommen. — Bei dieser Sachlage ist Canalejas wirklich zwischen Stuhl und Bank geraten und kann seine antiklerikalen Pläne vorerst nicht durchführen. Aus gewissen Rücksichten, die wir früher schon geschildert, kann er jetzt nicht mit den Republikanern gemeinsame Sache machen.

England.

Die englische Schlachtflotte im Nebel verirrt.

Dichter Nebel lag über den Gewässern, als die Flotte gestern von Torquay in der Tor-Bai auszog, um dem Könige von England das Schauspiel einer „Schlacht" zu bieten. Um 2 Uhr nachmittags, als der Nebel leichter geworden war, folgte das Flagschiff „Dreadnought", auf dem sich der König befand, der Flotte. Zugleich stieg vom Ufer Graham White in seiner Flugmaschine auf, überholte die „Dreadnought" und kreiste ein halbes dutzendmal in bedeutender Höhe über dem Schlachtschiffe. „Nicht der König mit dem Aufgebot der

ganzen Flotte hätte ihn da herabholen können", sagte ein heutiges Morgenblatt, und weiß weiter mitzuteilen, daß auf der „Dreadnought" ein lebhafter Meinungsaustausch darüber stattgefunden habe, ob es möglich sei, Schiffe durch Sprengstoffe von Flugmaschinen aus zu zerstören. Die „Dreadnought" entschwand schließlich den Blicken, und Graham White kehrte ans Land zurück. Bald darauf tönte Kanonendonner aus der Ferne, die Schlacht hatte begonnen. Der Nebel verdichtete sich wieder derartig, daß man kaum 200 Meter weit sehen konnte. Gegen 5 Uhr kam der König auf seiner Jacht zurück. Eine Anzahl Torpedoboote, ein paar Kreuzer folgten. Auch die „Dreadnought" fuhr langsam herbei und warf Anker in der einsamen Bai. Wo war die Flotte geblieben? Es gab nur eine Antwort: Im Nebel verirrt! Erst gegen 9 Uhr begannen sich die anderen Schiffe nach und nach einzustellen, doch spät abends fehlten noch viele. Im Ernstfalle wäre eine furchtbare Katastrophe wohl selbst nicht durch die größte Vorsicht zu vermeiden gewesen. Die Manöver mit den Torpedo- und Unterseebooten hatten wegen des Nebels unterbleiben müssen.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

— Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank. Die Deutsche Treuhandgesellschaft erwiderte auf den ihr erteilten Auftrag, die Forderungen der Gläubiger der Niederdeutschen Bank in Abstufungen zusammenzustellen, daß die Erfüllung des Auftrages unmöglich sei, weil die Staatsanwaltschaft die Bücher verwahrt. Der Ausschuß der Banken nimmt, nach der Frankf. Ztg., an, daß für den Zweck der Bevorschussung der kleinen Forderungen Einsicht in die Bücher erreichbar sein werde. Der Vorschuß kann aber leicht noch unter 30 Prozent ausfallen. Das Engagement der Berliner Handelsgesellschaft bei der Niederdeutschen Bank wurde jüngst auf M. 5 Mill. Wechsel und Mk. 8 Mill. sonstige Forderungen, zusammen auf M. 13 Mill., oder etwas mehr beziffert. Eine Aeußerung darüber scheint nicht in der Absicht der Berliner Handelsgesellschaft zu liegen. Dem Vertreter des genannten Blattes wird aber erklärt, daß die angegebenen Ziffern zu hoch seien. Vielleicht erklärt sich dies damit, daß in der Zwischenzeit einzelne Posten abgewickelt sein dürften.

Nach Berliner Blättern befindet sich die Getreidefirma Blomberg u. Cie. in Düsseldorf in Zahlungsschwierigkeiten. Der Fall hatte auch am Berliner Markte Verpflichtungen, die aber nur geringe Verluste darstellten, zum Teil sogar nach der Glattstellung noch Gewinne aufweisen. Dagegen sollen Blomberg u. Cie. größere Mengen Gerste in Hamburg zu liefern haben, aus denen sich indessen nur ein mäßiger Verlust ergäbe.

Auf erfolgte Anzeige hin hatte die Staatsanwaltschaft schon vor 14 Tagen die Bücher der von der Niederdeutschen Bank gegründeten Maschinenfabrik Altenessen, der Motoren- und Lastwagen-Gesellschaft in Aachen und der Gesellschaft für luftlose Fahrzeugbereifung beschlagnahmen lassen. Dabei handelt es sich um Feststellung der Vorgänge bei der Gründung jener Gesellschaften, sowie Prüfung der Bilanzen. Gutachter der Staatsanwaltschaft ist in diesen Sachen, wie auch in Sachen der Niederdeutschen Bank, der Bücherrevisor August Schröder in Dortmund. Mit dieser einen Kraft allein wird man aber die vorliegende Riesenarbeit nicht in absehbarer Zeit erledigen können!

Der A. Schaaffhausensche Bankverein erklärt, daß er an dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Dortmund durch Engagements nicht beteiligt sei.

Die Rh. Westf. Ztg. schreibt: „Das Aktienkapital von 12 Millionen Mk. und die nach der letztjährigen Gewinnverteilung zirka 1 Million Mark betragenden Reserven sind als verloren zu betrachten. Und was noch schlimmer ist, den Gläubigern, den Depositären usw. kann auch jetzt noch keiner die Gewißheit geben, daß sie zu ihrem Gelde kommen, oder ihnen auch nur sagen, welcher Teil ihnen annähernd verbleiben wird, ob 40 Prozent oder 80 Prozent übrig bleiben werden: es fehlt all diesen Leuten für längere Zeit jede Dispositionsmöglichkeit über ihr Guthaben."

Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Rich. Haack ernannt worden. Die erste Versammlung der Gläubiger findet am 10. August statt. Die Forderungen sind bis zum 10. September anzumelden.

Bezüglich der Niederdeutschen Bank mußte man sich auch sagen, daß die Verwaltungen der kleinen Unternehmungen, welche sie sich erst kürzlich angegliederte, doch auch Aufklärung über die Verhältnisse der Bank gefordert und bis zu einem gewissen Grade erhalten haben werden. Um die Uebernahme der Kreis-Bergheimer Volksbank hatte sich seinerzeit auch die Dürener Bank beworben; man gab aber der Niederdeutschen Bank und ihren Aktien den Vorzug! Alte und angesehene Bankfirmen in Hamburg, in Hannover und in Brandenburg a. H. gingen im Jahre 1909 an die Niederd. Bank über. Ueber alle, welche diesen Firmen Geld anvertrauten und es später der Niederdeutschen Bank beließen, über die Aktionäre der Kreis-Bergheimer Volksbank und viele andere ist leider jetzt Sorge und großer Verlust hereingebrochen.

* Horrem (Bez. Köln), 29. Juli. Durch den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, die infolge der Verschmelzung mit der Kreis Bergheimer Volksbank auch hier eine Filiale unterhielt, sind besonders viele kleine Sparrer in hiesiger Gegend schwer geschädigt. Man hofft, daß aus dem Konkurs 50 Prozent für die Einleger herauskommen. Die Abwicklung des Konkursverfahrens dürfte sich sehr lange hinausziehen; die großen Berliner Banken wollen deshalb den kleinen Einlegern Vorschüsse auf ihr Guthaben bei der Niederdeutschen Bank geben.

— Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Frage der Sicherung von Depositen und Spargeldern.

Mit einer traurigen Regelmäßigkeit durcheilen von Zeit zu Zeit Nachrichten die Presse über den Zusammenbruch von mittleren und kleineren Banken oder über Veruntreuungen seitens der Inhaber solcher Banken. Regelmäßig knüpft sich daran die Feststellung, daß die Depositen und Spargelder, die diesen Banken anvertraut waren, den Einlegern ganz oder zum größten Teile verloren gegangen sind. Auch im Falle der Niederdeutschen Bank werden die Einleger um einen großen Teil ihrer Depositen kommen, und das Unglück ist in diesem Falle um so größer, als es in der Hauptsache kleinere Leute sind, welche der Bank ihre Spargelder anvertraut hatten. Zu der großen westfälischen Industrie hat die Niederdeutsche Bank niemals Beziehungen gehabt, und so war sie darauf angewiesen, zur Befriedigung ihres steten Geldbedarfs die Kreise des Mittelstandes anzuzapfen. An nicht weniger als 29 Plätzen wurden Filialen eingerichtet, offenbar vornehmlich zu dem Zwecke, die Ersparnisse der kleinen Leute an sich zu ziehen. Nahezu 9 Millionen hat die Bank auf diese Art erhalten, wieviel davon aus dem Zusammenbruch gerettet werden kann, ist noch ungewiß. Es drängt sich die Frage auf: ist denn wirklich nicht durch gesetzliche Regelung ein besserer Schutz der Depositen und Spargelder möglich? Heute ist die Ueberzeugung ziemlich allgemein geworden, daß das Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung des Depositenwesens, nach einem Depositen-Bankgesetz durchaus berechtigt ist, und es ist anzunehmen, daß diese Forderung nicht eher von der Tagesordnung verschwinden wird, bis sie entsprechende Berücksichtigung gefunden haben wird. Es müssen Garantien geschaffen werden, daß die Spargelder des Volkes nur den berechtigten wirtschaftlichen Zwecken, der Förderung von Handel und Gewerbe, nicht aber unwirtschaftlichen Zwecken oder gar schwindelhaften Unternehmungen dienstbar gemacht werden können.

In der Reichstagskommission, welche mit der Beratung der Novelle zum Bankgesetz betraut war, wurde von den Centrumsabgg. Nacken und Faßbender eine Resolution beantragt: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen zur Bekämpfung der Gefahren, die dem Publikum durch Banken und Bankiers erwachsen, die zur Anlage von Depositen und Spargeldern durch öffentliche oder schriftliche Aufforderungen oder durch Agenten anreizen. Die Resolution hat die Zustimmung der großen Mehrheit der Kommission gefunden und wurde im Plenum des Reichstages am 14. Mai 1909 zum Beschluß erhoben. Man darf erwarten, daß die amtlichen Stellen aus Anlaß des neuesten Bankzusammenbruchs sich dieses Reichstagsbeschlusses erinnern.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 30. Juli.

§ **Die Planstücke** betr. Herstellung des 3. und 4. Gleises auf der Strecke Düsseldorf—Hauptbahnhof—Neuß liegen 14 Tage im Rathause offen.

§ **Bezüglich Wahl der Arbeitgeberbeisitzer** f. d. Gewerbegericht ist eine Einigung zustande gekommen, und eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt worden.

Die Lieferung und Herstellung einer Wasserleitungsanlage vom Wasserturm an der Düsseldorferstraße zum Personenbahnhof und den beiden Lokomotivschuppen soll öffentlich in einem Lose vergeben werden. Angebote sind bis zum 12. August an die Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Neuß zu richten.

✝ **Katholischer Gesellen-Verein.** Auch die kath. Gesellenvereine haben die Aufgabe, für Aufklärung und Schulung ihrer Mitglieder auch in wirtschaftlichen Fragen Sorge zu tragen. Um auch diesen Aufgaben gerecht zu werden, veranstaltete der Neußer Verein in diesem Jahre eine Reihe von Vorträgen über derartige Fragen, von welchem der zweite am vorletzten Sonntag von Hrn. Gewerkschaftssekretär Schmitz aus Düsseldorf über das Thema: „Die christlichen Gewerkschaften vom volkswirtschaftlichen Standpunkt" gehalten wurde. In äußerst geschickter Weise behandelte Redner dieses Thema, indem er eine scharfe Grenze zog zwischen christlichen und anderen Organisationen, und mit Recht betonte er unter dem Beifall der Anwesenden, daß es in unserer so ernsten Zeit auch der Gesamtheit nicht gleichgültig sein dürfte, ob unsere Arbeiter und Handwerksgesellen in christlichem oder atheistischem Geiste erzogen und organisiert werden. Die streng sachlichen und treffenden Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen und die Dankesworte des Leiters der Versammlung Herrn Rektor Korf fanden bei den Gesellen herzlichen Widerhall. — Den dritten Vortrag dieser Art hielt in der letzten Versammlung der hochw. Herr Präses Kapl. Geller, über „Gewerbegerichte". Die Art, Bedeutung, Zuständigkeit, Zusammensetzung der Gewerbegerichte wurden ausführlich dargelegt, wobei die Gewerbegerichtswahlen 2c. besonders besonders erörtert wurden. Im Verlaufe des Vortrages legte der Präses allen Beteiligten dringend ans Herz, bei den bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen nicht zurückzustehen und die Eintragung in die Wählerlisten nicht zu versäumen. An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, worauf die Versammlung, welche trotz des Renntages gut besucht war, geschlossen wurde. Im Anschlusse hieran machen wir auf die schon längst geplante Rundfahrt durch den Neußer Hafen aufmerksam, welche am Sonntag ½4 Uhr stattfindet. Mögen sich die Teilnehmer Sonntag mittag im Gesellenhause rechtzeitig mit Karten versehen, da nur eine beschränkte Zahl zugelassen werden kann.

§ **Freie Schneider-Innung Neuß.** Nachmals machen wir darauf aufmerksam, daß die Abfahrt nach Köln zum deutschen Schneidertag am Dienstag den 2. August, morgens 8,24 Uhr erfolgt. Gleichzeitig ist dort Besichtigung der Gewerbebeförderungsanstalt, woselbst augenblicklich Ausstellung von Gesellen- und Meisterstücken ist. Nichtmitglieder, auch Kollegen von auswärts und Gehülfen können sich anschließen.

\# **Eine Hauskollekte** für den Neubau der kath. Pfarrkirche in Scheiderhöhe (Kreis Sieg) wird in den nächsten Tagen hier abgehalten.

△ **Allerlei Betrugsversuche** sind in den letzten Tagen wieder hier vorgekommen. So wurde im Hause eines Beamten in dessen Abwesenheit eine quittierte Rechnung einer auswärtigen Buchhandlung vorgezeigt, die gefälscht war. Auch der Unfug, Geschäftsleuten größere Aufträge zu bestellen, die sich nachher als Schwindel erweisen, ist wiederholt geübt worden.

Steuer zahlen! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 16. August das 2. Viertel der Staats-, Gemeinde- und Kirchen-Steuern zu entrichten ist. Um übermäßigen Andrang an der Stadtkasse und die daraus sich ergebende Verzögerung in der Abfertigung der Steuerzahler zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der Steuern nicht bis zum äußersten Termine zu verschieben, dieselbe vielmehr möglichst bald zu bewirken. Die hiesige Stadtkasse ist für den Steuerempfang in der Zeit vom 2. bis einschließlich 16. August an allen Werktagen auch nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

⓪ **Der Verein zur Wahrung der Interessen des nördlichen Stadtteils** hält heute (Samstag) abend 9 Uhr im Lokale von Wwe. Dick (Weißenberg) eine Mitglieder-Versammlung ab, zu der auch Interessenten eingeladen sind.

(Eingesandt.)

△ **Holzheim**, 29. Juli. Dem Weichensteller Johann Lyrmann wurde aus Anlaß der Versetzung in den Ruhestand das Allgem. Ehrenzeichen verliehen.

Aus dem Kreise Grevenbroich

:: Hemmerden (Kreis Grevenbroich), 29. Juli. Aus Anlaß des diesjährigen großen Schützenfestes der hiesigen St. Sebastianus-Bruderschaft, mit welchem Feste der Verein sein 250jähriges Bestehen feierte, gewann innerhalb der Pfarre der Wunsch Raum, künftigen Generationen Gedenken an den historischen Tag zu übermitteln, eine neue Glocke für unsere Pfarrkirche zu stiften, geweiht dem Schutzpatrone der Bruderschaft, dem h. Sebastianus. Von dem Gefühle geleitet, werktätige Hand an die Ausführung des Planes zu legen, faßte der hiesige Männergesangverein „Sängerbund" in hochherziger Weise den Entschluß, grundlegend zur Beschaffung der Mittel ein großes Wohltätigkeits-Konzert zu veranstalten unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangvereins „Liederkranz" zu M.-Gladbach, Mitglied des Rheinischen und Deutschen Sängerbundes, Inhaber der großen goldenen Medaille von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. Unser Herr Pfarrer steht dem Unternehmen mit großer Sympathie gegenüber. Das Fest findet nachmittags den 14. August cr. in dem großen, reich dekorierten Saale des Herrn Krönung hierorts statt. Die Eintrittspreise werden so bemessen sein, daß es jedem ermöglicht ist, an den Ausführungen teilnehmen zu können, ohne daß hierbei natürlich, in Berücksichtigung der hehren Sache, der privaten Zuwendung Schranken gezogen wären. Durch die anerkannt hohen musikalischen und gesanglichen Leistungen aller Mitwirkenden dürften den Besuchern genußreiche Stunden geboten sein.

✝ Wallrath bei Bedburdyck, 29. Juli. „Mitten wir im Leben sind vom Tode umgeben!" Gestern Morgen gegen 10 Uhr wurde ein rüstiger, 17jähriger junger Mann, der bei einem hiesigen Ackerer bedienstet war, auf dem Felde beim Garbenaufsetzen plötzlich vom Herzschlage getroffen und starb gleich darauf in den Armen seines Dienstherrn. Der jäh Verstorbene war ein eifriges Mitglied der hiesigen Jünglingskongregation. R. I. P.

Rheinland-Westfalen.

-!- Crefeld, 29. Juli. Der 12. Verbandstag des Verbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen, Sitz Berlin", sowie der zweite Genossenschaftstag des „Centralverbandes deutscher Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften, Sitz Düsseldorf", werden vom 13.—16. August d. J. in Verbindung mit dem 25jährigen Stiftungsfeste der Crefelder Schuhmacher-Innung in den Sälen der Königsburg stattfinden. Der zweite Genossenschaftstag deutscher Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften befaßt sich nur mit dem Genossenschaftswesen, und sind als Referenten hierfür Herr Korthaus, Direktor des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin, und Direktor Flender-Düsseldorf bestimmt. Zu gleicher Zeit findet in den Räumen der Königsburg eine Fachausstellung, sowie eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Lehrmitteln statt. Zu der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sind auch solche Lehrlinge zugelassen, deren Meister keiner Innung angehören. An Prämien für diese Arbeiten und für Gesellenprüfungsstücke hat die Königl. Staatsregierung, die Handwerkskammer Düsseldorf, sowie die Stadt Crefeld namhafte Prämien bewilligt. Die Crefelder Schuhmacher-Innung wird ihre Jubelfeier glanzvoll zu gestalten suchen, sodaß den Delegierten neben ernsten Beratungen genußreiche Stunden geboten werden. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag den 14. Aug. mittags 12 Uhr, durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer Düsseldorf, Herrn Wurmann statt.

* Krefeld, 28. Juli. Die Stadtverordneten haben heute zunächst außer der gemeldeten Erweiterung der hiesigen Stadtwaldhauses, wofür 240 000 Mk. bewilligt wurden, noch die Zuführung von Gas zum Stadtwaldhause für Koch- und Lichtzwecke und die elektrische Beleuchtung des alten Teiles des Stadtwaldweihers für Eissport und für Festbeleuchtung im Sommer beschlossen. Das neue Haus, das mit dem Konzertgarten über 3000 Sitzplätze bieten soll, soll bis zum Frühsommer des nächsten Jahres fertiggestellt sein.

* Euskirchen, 28. Juli. Da hier 148 Kinder, darunter 118 schulpflichtige, an Scharlach erkrankt sind, hat die Polizeibehörde die Volksschulen bis nach den Herbstferien geschlossen.

* Trier, 29. Juli. Auf der Karlinger Grube in Lothringen kippte ein Förderkorb mit zwei anfahrenden Bergleuten um. Einer von ihnen stürzte in die Tiefe und wurde zerschmettert; der andere konnte sich retten.

* Dortmund, 29. Juli. Der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Fiedler kehrte gestern zurück und verlangte von ihr die Entlassung der Kostgänger. Als die Frau erklärte, dem Wunsche nicht nachkommen zu können, mißhandelte er sie erheblich. Daraufhin fielen drei Kostgänger über den Mann her und brachten ihm sechs Revolverschüsse bei. Zu Tode verletzt, schleppte sich der Mann zur Polizeiwache, die ihn ins Krankenhaus überführte.

* Fulda, 29. Juli. Im benachbarten Marbach hat am Dienstag der Schuhmacher Aegidius Günther, ein arbeitsscheuer Trunkenbold, seine Frau ermordet und die Leiche im Keller vergraben. Günther nahm sich gestern das Leben, indem er sich in einen von ihm in Brand gesetzten, mit Petroleum getränkten Strohhaufen legte. Er verbrannte vollständig. Da das Haus abgeschlossen war, wurden die Leichen erst heute gefunden. Die Eheleute, welche sechs Kinder hinterlassen, lebten in unglücklichsten Verhältnissen.

Eine schreckliche Tat einer Geisteskranken.

* Köln, 29. Juli. In der vergangenen Nacht hat in der Lichtstraße in Köln-Ehrenfeld die 53 Jahre alte Frau des Wiegemeisters Wefers von den städtischen Gaswerken ihre ledige bei ihr wohnende 33 Jahre alte Tochter, sowie die drei Kinder von etwa 7, 5 und 3 Jahren ihres 30 Jahre alten Sohnes erdrosselt und sich dann selbst am Fensterkreuz des Kinderschlafzimmers erhängt. Die Eheleute Wefers lebten, wie man sagt, in geordneten Verhältnissen; sie besitzen ein gutgehendes Spezereiwarengeschäft und vier Häuser. Der Gatte befindet sich auf seiner Urlaubsreise, hat also zurzeit noch keine Kenntnis von der Schreckenstat seiner Frau, die nur in einem Anfalle von Geistesstörung gehandelt zu haben scheint. Sie hatte vor etwa 1½ Jahren schon einen Selbstmordversuch unternommen und sich mit zwei großen Gewichtssteinen den Kopf bearbeitet und dabei derartige Verletzungen beigebracht, daß sie damals schon nicht mit dem Leben davongekommen sein würde, wenn ihr nicht rechtzeitig Hilfe geworden wäre. Nach ihrer Wiederherstellung hatte man die Bedauernswerte auf der Lindenburg untergebracht; sie soll aber seit dieser Zeit trotz der ursprünglichen Besserung ihres Zustandes einen völlig normalen Zustand nicht wieder erlangt haben. Als man sich heute morgen wunderte, daß das Spezereigeschäft der Frau Wefers zu später Stunde noch nicht geöffnet war, benachrichtigte man die in der Nähe wohnende Schwester der Frau Wefers. Als sich die Angehörigen gewaltsam Eingang verschafft hatten, bot sich ihnen ein entsetzliches Bild. Von den drei Kindern lagen zwei, ein etwa siebenjähriges Mädchen mit einem fünfjährigen Brüderchen in ihrem Bettchen friedlich nebeneinander, als ob sie schliefen. Der Knabe hatte noch die beiden Händchen gefaltet, als ob er eben erst nach dem Abendgebet sanft eingeschlummert sei. Nicht weit davon ruhte in seinem Gitterbettchen, ebenso wie seine Geschwister mit bedecktem Unterkörper das kleinste der Geschwister, ein etwa drei Jahre alter Knabe. Auch sein Antlitz trug einen durchaus friedlichen Ausdruck. Die Leichen der Kinder verrieten soweit der erste Augenschein dartat, nichts, was auf Todesangst oder große Gewalt bei dem Scheiden aus dem Leben schließen könnte. Allem Anschein nach hat die Großmutter ihnen mit der Hand oder einem Knebel den Mund verstopft und ihre Enkel so dem Erstickungstod sterben lassen. Anders ist das Bild in dem daneben liegenden Schlafzimmer der Erwachsenen der Familie Wefers. Hier liegt die 33jährige unverheiratete Tochter der Täterin mit gelöstem Kopfhaar und entkleidet vor ihrem Bette auf der Erde. Diese Leiche weist im Gesichte, am Halse und an den Händen Kratzwunden Strangulationsmerkmale auf. Hier scheint also zwischen Mutter und Tochter ein heftiger Kampf stattgefunden ihre Tochter umzubringen. Sie hat dann die Leiche völlig mit Bettzeug verhüllt, und ist dann selbst in den Tod gegangen. Die Angehörigen haben erst eine Weile nach der Mutter suchen müssen, ehe sie diese in dem durch Fenstervorhänge verdunkelten Schlafzimmer entseelt am Fensterkreuz hängend, vorfanden. Die alte Frau war nur dürftig bekleidet, ist also zweifellos vor der Tat im Begriff gewesen, sich zu Bett zu begeben.

Sport.

Der letzte Tag des Neußer Sommer-Meetings.

Während am zweiten Tag des Neußer Sommer-Meetings einzelne Rennen weniger gute Besetzung gefunden hatten, wird der Sonntag wieder guten Sport auf der ganzen Linie bringen. Nach den bekannt gewordenen Dispositionen der Ställe bestreiten das einleitende Erst-Flachrennen Leichtsinn, Nogi, Waldvöglein und Burggräfin, das hierauf folgende Stadtgarten-Hürdenrennen Kispiczi, Geb' acht, Bäuerin, Xanthi, Aschenbrödel und Margiana. Das stattliche Feld von 9 Pferden wird in dem mit einem Ehrenpreis der Stadt Neuß und 3000 Mk. dotierten Offizier-Jagdrennen über 3600 Meter sich am Ablauf vereinigen, da hierfür ausersehen sind: Hoptic, Blue Boy, Höllensohn, The Lieutenant, Saint Virtus, Go to Blazes, Ballycashin, Lisnagarvey und Mouche. Für das Prämien-Handicap, dessen Ausgang bekanntlich für die Mitglieder des Neußer Reiter-Vereins deshalb von besonderem Interesse ist, weil der Inhaber der Nummer des siegenden Pferdes eine Prämie von 500 Mk. erhält, werden Major Fife, Ophelia, Solo, Irene de S., Diabolo II u. Salve aufgeboten. Gleichfalls ein halbes Dutzend Pferde werden sich am Start für das Neußer Jagdrennen, das mit einem Ehrenpreis der Stadt Neuß und 10 000 Mk. ausgestattete Hauptrennen des Tages, einfinden, und zwar Halcyon Days, Helga, Wagehals, Nickelkönig, Plus und Florham oder Transversale. Eine Steigerung in der Besetzung der Rennen erfahren die beiden Schlußnummern des Programms. Das über 3200 Meter führende Kölner Jagdrennen im Werte von 6500 Mk. bringt Palü, Angola, Syndicus, May, Myrrha, Suhogo, Lesina und Macka an den Ablauf, während das Zolltor-Jagdrennen, dem mit Oberbayer, Dividende, Pax, Roni, Amoreite, Bocskoros, Blumenhanne, Leichtfuß, Nissa, Cabra und Fliege am Start ein äußerst anregender Verlauf sicher ist, das Meeting in würdigster Weise beschließt. Bei dem auffallenden Wetterglück, welches den Verein auch wieder an den letzten beiden Tagen begünstigt hat, ist zu hoffen, daß auch am Sonntag der Himmel der Veranstaltung sich freundlich zeigen wird.

Das Kölner Sommer-Meeting.

Das diesjährige Sommer-Meeting des Kölner Renn-Vereins, das sich bekanntlich über die Tage Freitag, den 5., Sonntag, den 7. und Montag, den 8. August erstreckt, wird wieder einen äußerst anregenden Verlauf nehmen, denn für die 21 Rennen der drei Tage liegen insgesamt 393 Anmeldungen vor, und es ist sicher, daß die meisten der genannten Pferde ihre Engagements erfüllen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 29. Juli. (Kaufmannsgericht.) Kaufmann H. aus Neuß wurde verurteilt, an die Handlungsgehülfin B. hier 40 Mk. Entschädigung wegen vorzeitiger Entlassung zu zahlen. — Aus dem gleichen Grunde erging gegen die Firma N. hier Urteil zur Zahlung von 780 Mk. an den Reisenden J. aus Dortmund. — Die Klagesache des Expedienten B. gegen Kaufmann B. hier wegen Entlassung ohne Kündigung wurde durch Vergleich erledigt, wonach Kläger wieder in das alte Vertragsverhältnis zurücktritt.

— Gewerbegericht. Auf erhobene Klage des Gehülfen K. hier erklärt sich Geschäftsinhaber N. hier bereit dem K. ein Zeugnis über dessen Leistungen auszustellen. — Wegen Austritts ohne Kündigung und dadurch verursachten Schadens hatte der Spediteur N. dem Fuhrmann H. 5,25 Mark am Lohn abgezogen. Auf erhobene Klage kam ein Vergleich zustande, wonach H. noch 3,50 Mk. erhält. — Die Klagesache des Schreiners G. gegen Kaufm. B. fand durch Zahlung des eingeklagten Betrages von 6 Mark vor Eintritt in die Verhandlung ihre Erledigung.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Rückkehr des Kaisers.

* Bergen, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist heute früh nach Swinemünde in See gegangen.

Berlin, 30. Juli. **Kaiser Wilhelm trifft am 3. August in Stettin ein.** Nach der Parade in Krekow nimmt er in der Stadt das Frühstück und wird um 2 Uhr nach Berlin fahren, wohin auch die Kaiserin kommt. In den früheren Reisedispositionen war dieser Aufenthalt in Berlin nicht vorgesehen.

Die badischen Hofgänger.

* Leipzig, 29. Juli. Eine große sozialdemokratische Parteiversammlung nahm eine scharfe Resolution gegen die badische Parteifraktion an; sie bezeichnet die Bewilligung des Budgets als das schwerste Attentat auf die Einheit der Partei, als eine bewußte Herausforderung der Partei, die monarchischen Huldigungen als blamabel. Der Magdeburger Parteitag wird aufgefordert, gegen die Disziplinbrecher vorzugehen.

Der Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan.

)(San Sebastian, 29. Juli. Ministerpräsident Canalejas erstattete heute dem König Bericht über die Note des Vatikans und erklärte, die Regierung könne die Bedingungen, die der Vatikan ihr auferlegen wolle, nicht annehmen. In diesem Sinne werde er die Antwort auf die Note abfassen und den antiklerikalen Kampf fortsetzen. Er rechne auf das Vertrauen der Krone. Die Regierung hat den Botschafter beim Heiligen Stuhl Ojeda angewiesen, zurückzukehren. Canalejas hält den Bruch mit dem Vatikan für unvermeidlich.

* Rom, 29. Juli. Eine offiziöse Note des „Osservatore Romano" erklärt, es könnte niemanden wundern, wenn der Vatikan es ablehne, die Verhandlungen mit Spanien fortzusetzen. Der Vatikan müsse seine Würde schützen, er könne nicht die fortwährende Vergewaltigung Canalejas hinnehmen.

Kleine politische Nachrichten.

— Kaiser Franz Josef hat nach einem Vortrag des Generalstabschefs v. Hoetzendorff die großen österreichischen Manöver für dieses Jahr wegen Rotzkrankheit der Pferde endgültig abgesagt.

— William Jennings Bryan ist von der Führerschaft der nordamerikanischen Demokraten zurückgetreten.

Luftschiffahrt.

♌ **Blankensee,** 29. Juli. **Das heute morgen in Bitterfeld aufgestiegene Luftschiff ist unter Major Hackfläders Leitung Abends 8.30 Uhr hierselbst glatt gelandet.**

Zyklon und Schneeverwehungen.

* Mailand, 29. Juli. Ein furchtbarer Zyklon hat in der Umgegend von Mailand und in Bostone gewaltige Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Fabrikgebäude sind zerstört, Telephon- und Telegraphenleitungen sind vernichtet. Viele Menschen wurden verwundet, mehrere Frauen wurden irrsinnig. In der Stadt selbst ist gestern ein Schneefall niedergegangen, das erstemal im Juli seit vielen Jahren. Die Kälte, die er im Gefolge hatte, hat abends etwas nachgelassen. Der herrschende Sturm hat in der ganzen Poebene große Verwüstungen angerichtet; im Gebirge sind die Zufahrtstraßen durch Lawinen gesperrt; die Züge kommen mit großen Verspätungen an. Der Schaden ist sehr groß.

Aus der letzten unpolitischen Post.

)(Berlin, 29. Juli. Dem Vernehmen nach hat Louis Rademeier, der unter dem Verdacht des Bomben-Attentats in Lichtenrade mit seinem Bruder Albert durch die Berliner Kriminalpolizei in Haft genommen wurde, heute nachmittag vor dem Untersuchungsrichter ein teilweises Geständnis abgelegt.

♌ **Berlin,** 29. Juli. **Dem Schreiber der anonymen Erpresserbriefe, dem Kellner Koppius sind jetzt alle ihm zur Last gelegten Verbrechen lückenlos nachgewiesen.** Trotzdem leugnet er andauernd. Gegen seinen ebenfalls verhafteten Bruder liegen nur Indicienbeweise vor.

□ **Berlin,** 29. Juli. Die Proviantschuppen des Truppenübungsplatzes Munster wurden durch Feuer völlig zerstört. Die Wohnbaracken konnten mit Mühe und Not gerettet werden.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 31. Juli.
Zunächst meist heiter, warm und ruhig, Gewitterneigung

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Juli.
Höchste Tagestemperatur: 20 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 12 Grad über Null.
Am 29. Juli, morg. 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

:: Neuß, 29. Juli. (Börsenwochenbericht.) Nach Mitteilungen der Bergisch-Märkischen Bank Neuß haben die dauernden Beunruhigungen und die Kursrückgänge in New-York die Berliner Börse in letzter Zeit nicht zur Ruhe kommen lassen, und die Spekulation legte sich größere Zurückhaltung auf. Dazu kam noch die Monatsabwickelung, die trotz des billigen Schiebungsgeldes, das in reichlichem Maße zu 4 bis 3 sieben Achtel Prozent angeboten war, zu Glattstellungen Veranlassung gab. Eine große Reinigung des Marktes von schwachen Positionen wir die Folge dieser Vorkommnisse. Wenn trotzdem der Berliner Markt keine scharfen Kursrückgänge aufzuweisen hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß die vorausgegangenen Leerverkäufe gedeckt werden mußten und so den Markt wieder befestigten. Zudem bietet die Montanindustrie infolge der günstigen Versandziffern des Stahlwerksverbandes und der letzten Betriebsergebnisse von Harpener, König Wilh., Königsborn u. a. ein Bild, welches zu schönen Hoffnungen berechtigt. Auch der befriedigende Abschluß des Stahltrusts wirkte befestigend. Bei eingeschränktem Verkehr waren von Montanwerten Harpener 3¼ Proz., Bochumer Guß 4¼ Proz., Phönix 2 Proz. und Hohenhöhe 3 Prozent bis Wochenschluß höher. Lebhaftes Interesse erweckten wieder Elektrizitätswerte. Das Gerücht besagt, daß für die beiden führenden Gruppen ein neues Geschäft in der Schwebe sei. Auf Grund dessen wurden Elektrizitätsaktien vielfach gekauft und Allg. Elektr. konnten 9½ Proz., Schuckert 4¼ Proz. und Siemens 5¼ Proz. profitieren. Von sonstigen Industriewerten gewannen Auer 10 Proz., Harburg-Wien 1 Proz. und Kostheim Celulose 1½ Prozent. Dagegen verloren Höchster Farben 4 Proz., Hoffm. Wagg. 6½ Proz., Panzer 5 Proz. und Ilse 4 Prozent. Auch Schiffahrtsaktien zogen bei größerem Geschäft durchweg 1—1½ Prozent an. Größere Schwankungen hatten Canada durchzumachen, die bei großen Umsätzen 5¼ Proz. höher schließen. Sonst waren noch bei schwankenden Kursen zum Schlusse 1—2 Prozent besser: Warschau-Wien., Pennsylvanier und Schantung Bahn im Verkehr. Die Meldung von dem Konkurs der Niederdeutschen Bank kam nicht mehr überraschend. Bankaktien wurden dadurch kaum noch berührt. In heimischen Bankaktien war wenig Geschäft bei geringen Kursveränderungen. Lebhaft gehandelt wurden Petersb. Intern., die bis 7 Prozent schwankten. Privatzatz 3 Prozent.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Gritz-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 29. Juli 1910:
Schleppschiff „Ebenhaezer", Schiffer van Wageningen, mit Weizen von Rotterdam.
„ „Christina", Schiffer Smits, mit Holz von Rotterdam.
„ „Harmonie", Schiffer Dykema, mit Reisabfällen von Rotterdam.

Abgegangen am 29. Juli 1910:
„ „Friedrich Eugen", Schiffer Fr. Klee, mit Kohlen nach Rheinau.
„ „Lina Louise", Schiffer Kinzler, mit Kohlen nach Karlsruhe.
„ „Aug. Johanna", Schiffer Klee, mit Kohlen nach Karlsruhe.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 30. Juli.

			m. Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20 60
		2.	19 60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15 40
		2.	14 40
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15 40
		2.	14 40
Kartoffeln	50 Kilo		M. 2,50—2,80
Heu	50 Kilo		„ 2,70—3,20
Luzernerheu	50 Kilo		„ 3,70—4,20
Krummstroh	500 Kilo		M. 17 —
Breitdruschstroh	500 Kilo		„ 19 —
Butter	per Kilo		„ 2 60
Eier	(100 Stück)		„ 3 —

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 18—21 Mk. bezahlt.

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

+ Krefeld, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware 1. Qualität M. 21,00, 2. 20,00, ausländ. 1. Qual. 23,50, 2. 00,00; Roggen, Landware, 1. Qual. 15,50, 2. 15,00, ausländ. 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 00,00; Hafer, Landware, 1. Qual. 15,80, 2. 14,80, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. 00,00; Futtergerste 1. Qual. 12,40, 2. 12,20; Mais, Mixed 00,00, runder 1. Qual. 15,00, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,00, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 19,50, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 28,50 bis 29,50, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 11,00, 2. 9,50. Bollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 17,40, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 16,60, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 12,50, 2. —,—. Landware: Bei guter Frage wurde das kleine Angebot in Weizen schlank aufgenommen. Preise höher, Roggen und Hafer behauptet. Futtermittel fest. Leinkuchen gefragt, Baumwollmehl höher. Auslandware: Weizen gegen die Vorwoche unverändert fest. Offerten an Rußland und der Donau sehr knapp und hoch. Roggen ebenfalls sehr fest, Preise erhöht, Hafer unverändert. Gerste neurdings wieder fester, Angebot knapp. Mais sehr fest, nahe Ware gesucht.

Hausverkauf zu Noithausen.

Herr **Conrad Giesen** zu Noithausen und Kinder lassen teilungshalber am

Dienstag, den 9. August ds. Js., morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft **Bodewein** zu Noithausen ein zu Noithausen Grabenstraße 12 liegendes Wohnerbe nebst Garten, groß 12 Ar 76 Meter, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Notar Dr. Wolff.**

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Krankenhauses „St. Josefs-Anstalt" in Wevelinghoven ist die **Rotlaufseuche** festgestellt worden.

Das Gehöft ist gesperrt.

Wevelinghoven, 28. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister!
Knaben.

Zur Gründung eines sehr
rentabeln Unternehmens
suchen wir einen Kapitalisten von 10 bis 15 Mille Einlage als stillen Teilhaber.
Offerten unter **T 555** an die Expedition d. Ztg.



Einzu Allrath gelegenes
Wohnerbe
mit Stallung und großem Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres **Josef Busch,** **Kaarst** bei Neuß.

1. Etage, 3 Zimmer, 1 Speicherzimmer 1. Oktober an anständige kinderlose Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

Etage
bestehend aus 4—6 Räumen und Bad in vornehmem, ruhigem Hause und schönster Lage, auf Wunsch mit Zentral-Heizung zu vermieten.
Näheres Drususstr. 20.

Etagen
von 6, 4 und 3 Räumen sofort
zu vermieten.
Näheres Salzstraße 18.

Für zwei anständige Leute **Schlafstelle** frei.
Wo, sagt die Expedition.

10 Handlanger gesucht.
Zu melden am **neuen Eilgutschuppen Hauptbahnhof Neuß.**

Zuverlässiger, unverheirateter
Fuhr- und Ackerknecht
per 15. August gesucht.
Gebr. Derendorf, Neußerwiese E 9.

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
gegen hohen Lohn gesucht.
Riesen & Hußmann, Krautfabrik, Holzheim bei Neuß.

Zuverlässiger
Fuhrknecht,
der auch gründlich Feldarbeit versteht, baldigst gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Junge für leichte Arbeit gesucht.
Crefelderstraße 60.

Jungen und Mädchen
über 14 Jahre für dauernde leichte Arbeit sofort gesucht, die schon in Kartonagen gearbeitet haben bevorzugt.
Büchel 31.

Tüchtiges, braves, katholisches
Mädchen
vom Lande für Küche und Haushalt sofort gesucht.
Näheres **Düsseldorf,** Kölnerstraße 52.

Rennen zu Köln.

Sommer-Meeting 1910

Freitag, 5. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Preis vom Rhein 20000 M.
Colonia-Jagd-Rennen 6000 M.

Sonntag, 7. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Rheinisch. Zucht-Rennen 30000 M.
Kronprinzessin-Cecilie-Jagd-Rennen
2 Ehrenpreise und 10000 M.

Montag, 8. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Preis von Donaueschingen
Goldpokal und 25000 M.
Kirschblüthe-Rennen 6000 M.

Totalisator auf allen Plätzen. Wettannahme im Sekretariat Köln, Grosse Budengasse 8—10.

Gehülfin
für
Manufaktur
per September gesucht.
Offerten unter **W 556** an die Exp. d. Ztg.

Properes Mädchen
für alle häusl. Arbeiten ohne große Wäsche gegen hohen Lohn gesucht.
Zu erfr. in der Exped.

Junges Ehepaar sucht braves fleißiges
Mädchen,
am liebsten vom Lande.
Näheres Breitestr. 72.

Ordentl. älteres **Mädchen** in kinderlosen Haushalt z. 15. Aug. nach Grevenbroich gesucht.
Wo, sagt die Gesch. **M. Istas,** Grevenbroich.

Ein kräftiges **Mädchen** vom Lande gesucht.
Marien-Apotheke, Neuß.

Ein **Stundenmädchen** für kl. Hausarbeit vormittags gesucht. Crefelderstr. 43.

Färberei • Chemisch. Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche
P. W. Stein, Essen-R. Tel. 1051 u. 3218.
Inh.: Eiker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. — 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Für Bäcker und Conditoren!
Empfehle mich zum
Aufbauen von Backöfen aller Art
von den berühmten **Königswinter Tuffsteinen.**
Reparaturen schnell und billig. Sämtl. Ersatzteile.
Josef Koppmann,
Backofenbau-Geschäft, Königswinter.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleve, System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag den 31. Juli 1910
nachmittags ½4 Uhr Hafendampferfahrt
zur Besichtigung der städtischen Hafenanlagen.
Da nur eine bestimmte Anzahl auf dem Dampfer Platz finden können, wird gebeten bereits Sonntag Mittag im Gesellenhause die **Ausweiskarten** (à 10 Pfg.) abzuholen. Treffpunkt 3¼ Uhr am Hessentor.
Abends 9 Uhr Zusammenkunft der **Turner** im oberen Saale zur **gemeinsamen Besprechung.** Für die übrigen Mitglieder unten **gemütliche Zusammenkunft** und **Aufnahme neuer Mitglieder.**
Montag ½9 Religionsvortrag. 9 Uhr Gesangprobe. Dienstag ½9 Uhr Malenfachabteilung. Donnerstag 9 Uhr Schreinerfachabteilung. Freitag 9 Uhr Turnen.
Zu eifriger Beteiligung ladet ein **Der Präses.**

Werkhoven.
Die hiesige „Schützenlust" feiert am **Sonntag, den 31. Juli** im Lokale von **Leusch** ihr
Stiftungsfest,
bestehend in
Tanzvergnügen u. Ball,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Der Krieger-Verein Epprath
feiert am **Sonntag, den 31. Juli** und **Montag, den 1. August** das Fest der
Fahnenweihe
unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine.
An beiden Tagen **nachmittags:**
Großer Festzug, Parade, Konzert, Preisvogel- u. Scheibenschießen.
Während des Schießens **Tanzvergnügen,** abends
Großer Festball.
Die Musik wird von der ganzen **Herzogenrather Kapelle** ausgeführt. Alles Nähere besagen die Programme.
Es ladet freundlichst ein
Der Festausschuß. **Der Vorstand.**

Schöner Inkarnatkleesamen rot u. weiß blühender zu haben bei **Jakob Krahwinkel, Gustorfer Mühle.**

Junges Mädchen
wird als **Stundenmädchen** für Vormittags gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Jünglings-Congregation, St. Marien.
Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an
Unterhaltung im Kasino.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Präses.**

Gebrüder Alsberg

Neuss.

Um für unsere neuen Herbst-Eingänge Platz zu gewinnen, wollen wir unsere Herren-Anzüge unbedingt verkaufen. Wir haben deshalb die Preise derartig niedrig angesetzt, dass wir einen schnellen Einkauf sehr empfehlen können.



Die Preiswürdigkeit dieser Anzüge ist etwas seltenes :: und das Gebotene ganz aussergewöhnlich. ::

Herren-Anzüge.

Serie 1: Jeder Anzug zur freien Wahl. Unser sonstiger Preis beträgt bis **29** Mk. Jetzt **14,75** Mk.

Serie 2: Jeder Anzug zur freien Wahl. Unser sonstiger Preis beträgt bis **39** Mk. Jetzt **19,75** Mk.

Serie 3: Jeder Anzug zur freien Wahl. Unser sonstiger Preis beträgt bis **42** Mk. Jetzt **25,00** Mk.

Serie 4: Jeder Anzug zur freien Wahl. Unser sonstiger Preis beträgt bis **48** Mk. Jetzt **29,00** Mk.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 6 Uhr, nach kurzem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, unsere gute Tante und Grosstante

Fräulein Veronika Hesemann

im 80. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bittet

Im Namen der trauernden Familie:
Paul Wildt.

Neuss, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Lobberich, Kempen, Brüssel, den 29. Juli 1910.

Das Begräbnis findet statt am Montag, den 1. August 1910, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Oberstrasse 107. Die feierlichen Exequien werden am selben Tage morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung

Sonntag, den 31. Juli: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürdigen Gutes. — 3 Uhr Vesper, Allerheiligenlitanei und Segen.
Montag 1/2 7 Uhr stille heilige Messe.
Dienstag 1/2 7 Uhr stille heilige Messe, 7 Uhr Segensandacht zu Ehren des hl. Franziskus.
Mittwoch 1/2 7 Uhr stille heilige Messe.
Donnerstag: 1/2 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 3 Uhr Vesper 7 Uhr Komplet.
Von 8—9 Uhr Betstunde der Leute der Umgegend.
Von 12—1 Uhr Betstunde der Schwestern.
Freitag: 1/2 Uhr Hochamt mit Segen.
Samstag 1/2 7 Uhr stille heil. Messe. 7 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.

Sonntag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach der Vesper, Donnerstag den ganzen Tag und die Nacht hindurch bis Freitags nach dem Hochamte zur Anbetung ausgesetzt.

Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der Aussetzungsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster bei vorheriger Anmeldung.

Am Dienstag ist nach Empfang der hl. Sakramente und Gebet nach der Meinung des hl. Vaters ein vollkommener Ablaß an den jedesmaligen Besuch der Klosterkirche geknüpft.

Hausverkauf zu Orken.

Die Erben der zu Orken verlebten Eheleute **Josef Hubert Esser** lassen

am Mittwoch, den 3. August d. J., nachmittags 4 Uhr,

das zu Orken, Neustraße 1, gelegene Wohnerbe nebst Garten, groß 1 Ar 13 Meter, und 6 Ar 27 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Notar Dr. Wolff.**

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes von heute ab

Total-Ausverkauf

des gesamten Möbellagers.

Mittags von 12 bis 2 Uhr geschlossen.

Ecke Krefelder- u. Kapitelstraße.

Ladeneinrichtung sowie sämtl. **Geschäftsutensilien** werden billigst abgegeben.

Sommer-Rennen zu Neuss 1910

Sonntag, 31. Juli,
nachmittags 3 Uhr.

31300 Mark Preise und 3 Ehren-Preise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Bürger-Gesellschaft zu Neuss.

Sonntag, den 31. Juli, nach dem Rennen:

Grosses Militär-Concert

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Wein-Essig

zum Einmachen des Obstes und der Gurken, dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt sind, sowie feinsten

Bier-Essig, Salicyl-Wein-Essig, Estragon-Kräuteressig, Essigsprit, Biereissigsprit

empfiehlt en gros & en détail

Vincenz Müller,
Jülicherstraße. Tel. 238.

Empfehle täglich prima junge **Kücken und Legehühner.**

Geflügelhandlung **Busch,** Kaarst bei Neuß. Postkarte genügt.

Zum Küssen

schönist ein zartes, reines **Gesicht** mit rosigem, jugendfrisch. **Aussehen.** Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommersprossen. Tube 50 Pf. bei: **W. Becker, J. Derstappen, H. Krings, A. G. Scharff, Heinrich Kitzinger, Gebr. Papst,** Zollstr., **W. Papst,** Büchel 13, sowie in der **Adler-Apotheke.**

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Illertissen (Bayern).

Ein **Rattenfänger** zu verkaufen.
Grimlinghausen Nr. 416, Kölnerlandstraße.

Bezirksverband der kath. Arbeiter-Vereine Neuss-Grevenbroich.

Von Seiten der christlich-nationalen Arbeiterorganisationen im Gewerbegerichtsbezirke Neuß wird am **Sonntag, den 31. Juli cr., 11 Uhr vormittags,** im Lokale des Herrn **Aug. Koppenburg,** Neuß, Crefelderstraße, eine

Vertrauensmänner-Sitzung

stattfinden zwecks Besprechung der Kandidatenfrage für die bevorstehende Gewerbegerichtswahl.

Es wird um Entsendung von Vertreter der einzelnen Vereine und Gruppen ersucht zu dieser Veranstaltung. Es kommen in Frage kathol. Arbeitervereine, christl. Gewerkschaften, Gesellenvereine und die Gruppen, wo solche noch nicht selbständig bestehen können.

Bezirksverband der kathol. Arbeitervereine.
Kartell der christl. Gewerkschaften Neuß und Umgegend.
Kath. Gesellenverein Neuß.

N.B. Jeder Teilnehmer hat sich zu legitimieren.

Humoristen-Gesellschaft „Fidelitas".

Sonntag, den 31. Juli 1910 hält die Gesellschaft im Vereinslokal des Herrn **Joh. Schmidt,** Breitestraße 40 ein

Tanzkränzchen

mit humoristischer Unterhaltung ab.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Handels-Lehr-Kurse

von

Friedrich Osthoff,

staatlich konzessionierter Handelslehrer.

Praxis seit 1878. **Telephon 4360.**
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 79, 1. Etg.
— 2 Minuten vom Hauptbahnhof. —

Beginn neuer Tages- und Abendkurse in Schönschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Deutsch, Wechsel- u. Scheckelehre, Stenographie, Maschinenschreiben (16 erstkl. Masch.), Kontorpraxis zu ermäßigtem Honorar, in Raten zahlbar. **Auswärtige u. Minderbemittelte** erhalten extra Preisermäßigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderl. Anmeldungen täglich. Eintritt jederzeit. Kostenlose Stellenvermittelung. Jeder Schüler wird einzeln unterrichtet. Für gründliche, gewissenhafte und fachmännische Ausbildung wird garantiert. — **Prima Referenzen.**

Hotel Berghaus.

Nach dem Rennen:

Konzert u. Tanzkränzchen.

Entré frei.

Rheinischer Hof in Neuss.

Sonntag nach den Rennen:

Tanzkränzchen.

Hotel Pelzer Neuss.

Sonntag nach den Rennen:

Tanzkränzchen.

Drusushof.

Am Sonntag, den 31. Juli cr., von 4 Uhr ab:

Konzert und Tanzkränzchen.

Eintritt frei!

Es ladet freundlichst ein
H. Weyers, z. V.: **Aug. Sandweg.**

Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Fr. Heinr. Berndsen.

M.-G.-V. Cäcilia.
Sonntag, 31., 11 1/4 Uhr:
Probe.

Jugendverein „Fortitudo" Neuss.
Sonntag, den 31. Juli
Ausflug nach Millendonk.
Die Teilnehmer versammeln sich um 1 1/4 Uhr im Jugendheim; die Rückkehr erfolgt abends gegen 10 Uhr.
Uebungsstunden im Laufe nächster Woche wie sonst.
Freitag, den 5. Aug., abends 8 1/4 Uhr **Lesung.**
Der Vorstand.

Morgen von 5 Uhr ab

Tanzen.

Franz Hervaes,
Zollstraße 14.

Brauerei zum schwarzen Pferd

Anstich
von hochfeinem
Lagerbier,

à Liter **24 Pfennig,** im Fäßchen von 10 Liter ab **20 Pfg.**

Verein zur Wahrung der Interessen des nördlichen Stadtteils.
Samstag, den 30. Juli 1910, abends 9 Uhr, im Lokale der Frau **Wwe. Dick,** Weißenberg
Mitglieder-Versammlung.
Interessenten sind willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein von 1848.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Monatsversammlung.
Gaufest. — Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Turnrat.**

Kath. Arbeiter-Verein Neuß.
Sonntag, den 31. Juli cr., vormittags 11 1/2 Uhr im Lokale von **August Koppenburg,** Krefelderstraße
Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung.
Es ladet ergebenst ein
Der Präses.

Von der Reise zurück.
Frau Alberti,
Hebamme,
Bergheimerstraße 9.

Ladenregal
zu kaufen gesucht.
Off. u. **S 554** an die Exped.